

# Veranstaltungskommentare Kunstgeschichte Wintersemester 2021/22

<b>Vorlesungen BA/MA   Lectures BA/MA</b>	<b>2</b>
<b>Bachelor</b>	<b>5</b>
Modul 1 Propädeutika   Preparatory Courses	5
Modul 2 Übungen   Exercises	7
Modul 2 Übungen vor Originalen   Training Courses	9
Modul 3 Grundseminare: Mittelalter   Undergraduate Courses: Middle Ages	11
Modul 4 Grundseminare: Frühe Neuzeit   Undergraduate Courses: Early Modern Period	13
Modul 5 Grundseminare: Moderne   Undergraduate Courses: Modern Age	15
Modul 6 Hauptseminare: Mittelalter   Advanced Seminars: Middle Ages	18
Modul 6 Hauptseminare: Frühe Neuzeit   Advanced Seminars: Early Modern Period	21
Modul 7 Hauptseminare: Moderne und Gegenwart   Advanced Seminars: Modern & Contemporary Art	26
<b>Master</b>	<b>30</b>
Praxis und Übung   Projects and Training Courses	30
Hauptseminare: Mittelalter   Advanced Seminars: Middle Ages	34
Hauptseminare: Frühe Neuzeit   Advanced Seminars: Early Modern Period	37
Hauptseminare: Moderne und Gegenwart   Advanced Seminars: Modern and Contemporary Art	42
Angebot der Folkwang Universität der Künste, Essen für den Masterstudiengang Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart	48
Kolloquien   Colloquiums	50

## Vorlesungen BA/MA | Lectures BA/MA

### **040601 Christianisierung der Stadt in der Spätantike** Christianization of the City in the Late Antiquity

**Prof. Dr. Neslihan Asutay-Effenberger**

Do. 28.10./Fr. 29.10.; Do. 11.11./Fr. 12.11.; Do. 25.11./Fr. 26.11.; Do. 09.12./Fr. 10.12.; Do. 13.01./Fr. 14.01.; Do. 27.01./28.01.; Fr. 04.02., jeweils 12-14 Uhr

Zoom

Beginn: 28.10.2021

#### **Inhalt**

Die Christianisierung der Städte verlief im Spätromischen Imperiums recht unterschiedlich. Sie war zunächst abhängig von der Zunahme der christlichen Bevölkerung, die sich in den einzelnen Regionen unterschiedlich vollzog. An vielen Orten lebten bis weit in das 6. Jahrhundert heidnische und christliche Bewohner meist einträchtig zusammen. Die Städte haben den antiken Lebensstil, die traditionellen urbanen Einrichtungen (Forum, Gymnasium, Thermen, Zirkus und Theater) und die bildlichen Ausstattungen noch lange bewahrt. Erst mit dem Anwachsen der christlichen Gemeinden wurde die städtische Kultur zunehmend von örtlichen Bischöfen, lokalen christlichen Eliten und den gläubigen Bewohnern geprägt. Dies förderte den Bau von Kirchen, bischöflichen Residenzen und karitativen Einrichtungen, wodurch sich allmählich die „christliche Topographie“ der Städte herausbildete. Doch bereits im 6. Jahrhundert setzte der allmähliche Niedergang der spätantiken Stadtkultur ein. In der Vorlesung wird dieser Prozess anhand einiger ausgewählter Städte und ihrer Monumente dargestellt.

#### **Einführende Literatur**

Brenk, Beat: Die Christianisierung der spätromischen Welt, Wiesbaden 2003.

Saradi, Helen: The Byzantine City in the Sixth Century: Literary Images and Historical Reality, Athens, 2006.

Haldon, John: Die byzantinische Stadt – Verfall und Wiederaufbau vom 6. bis zum ausgehenden 11.

Jahrhundert, in: F. Daim/J. Drauschke (Hrsg), Hinter der Mauern und auf dem offenen Land. Leben im Byzantinischen Reich, Mainz 2016.

### **040602 Barockarchitektur und die Geschichte ihrer Erforschung, Teil I: Italien** Baroque architecture and its research history, part I: Italy

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**

Di. 10-12, Zoom

Beginn: 19.10.2021

#### **Inhalt**

Barockarchitektur galt lange nicht als akzeptierter Baustil. Die Architektur zwischen 1600 und 1750 wurde als unklassisch verstanden oder, wie Alois Riegl 1907 bemerkt, als „wunderlich, ungewöhnlich, außerordentlich“. Keine andere Epoche ist dabei so eng mit der Geschichte der Kunstgeschichte verknüpft wie der Barock, an dem sich beispielsweise der für die Moderne wichtige Raum-Begriff entzündete. Die ‚Entdeckung‘ des Barock als einem eigenständigen Stil setzte erst um 1880 ein, und zunächst nur in Abhängigkeit von der Renaissance-Baukunst. Dennoch wurden hier bereits die Hauptwerke der Epoche wie Sakralbauten, Paläste, Villen und Gärten in teilweise heute noch gültigen Analysen beschrieben. Große italienische Städte wie Rom, Neapel und Genua erschlossen sich kunsthistorisch vor allem über die Erforschung der Barockarchitektur.

Die Vorlesung nimmt sich die unterschiedlichen Gattungen der Barockarchitektur vor, betrachtet die Werke jedoch stets durch die Linse unterschiedlicher Forschungsansätze. Hierfür sind bestimmte Buchreihen wichtig, etwa die Pelican History of Art, in welcher der Band zur Barockarchitektur am voluminösesten ausfiel, sowie bedeutende Forscher:innen wie Eberhard Hempel, Hans Sedlmayr, Rudolf Wittkower, Joseph Connors, Alina Payne, Helen Hills u. a. Die teilweise sehr verschiedenen Ansätze werden bis zur heutigen Zeit verfolgt. Damit entsteht auch ein methodischer Überblick der Kunstgeschichte bis heute.

In einer zweisemestrigen Veranstaltung soll dieser Geschichte der Erforschung des Barock nachgegangen werden, für die die Architektur eine wichtige Rolle spielte. Dabei gilt Teil I der Vorlesung der italienischen Barockarchitektur, während Teil II im WS 22/23 die Erforschung des Barock nördlich der Alpen in der Vorlesung behandelt. Die jetzt stattfindende Vorlesung kann bereits als Vorbereitung für die geplante Großexkursion im Frühherbst 2022 gelten, in der es um Wallfahrts- und andere Sakralbauten in Deutschland, Österreich und Tschechien gehen wird.

### **Einführende Literatur**

In chronologischer Reihenfolge:

Wölfflin, Heinrich: Renaissance und Barock. Eine Untersuchung über Wesen und Entstehung des Barockstils in Italien, München 1888

Riegl, Alois: Die Entstehung der Barockkunst in Rom, hg. von A. Burda/M. Dvořák, Wien 1907

Wittkower, Rudolf: Art and Architecture in Italy, 1600-1750, bearb. von Joseph Connors und Jennifer Montagu, 3 Bde., 6., rev. Aufl., New Haven (Connect.) 1999

Hoppe, Stephan: Was ist Barock? Architektur und Städtebau Europas 1580-1770, Darmstadt 2003

Payne, Alina (Hg.): Renaissance and Baroque Architecture (= The Companion to the History of Architecture, hg. von Harry Francis Mallgrave, Vol. 1), Chichester 2017

Hills, Helen (Hg.): Rethinking the Baroque, Farnham [u.a.] 2011

### **040603 Ring-Vorlesung "Das Dokumentarische IV"**

Lecture Series: Documentary Practices IV

#### **Diverse**

Do. 10-12, 14tägig, insgesamt sieben Termine: 14.10.2021, 28.10.2021, 11.11.2021, 25.11.2021, 09.12.2021, 13.01.2022, 27.01.2022, Zoom

Beginn: 14.10.2021

### **Inhalt**

Das an der Ruhr-Universität Bochum angesiedelte DFG-Graduiertenkolleg „Das Dokumentarische. Exzess und Entzug“ behandelt – seit seinem Bestehen im Jahr 2016 – das Dokumentarische als eine zentrale Komponente zeitgenössischer Medienkulturen. In der zweiten Förderphase des Kollegs, die im April 2021 gestartet ist, soll insbesondere ein Konzept des Dokumentwerdens entfaltet werden.

Die interdisziplinären Forschungsarbeiten des Kollegs aus den Bereichen Medienwissenschaft, Theaterwissenschaft, Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte lassen sich dabei alle von der These leiten, dass die spezifische Autorität des Dokumentarischen durch die Untersuchung der Operationen beschreibbar wird, die im Rahmen unterschiedlicher Institutionen und Praktiken auf je spezifische Weise bild-, text- und tonmediale Elemente so arrangieren, dass diese die Lesbarkeit, den Aussagewert, die Distributionslogiken und die Machtwirkungen des Dokumentierten steuern. Entgegen einer einflussreichen Theorietradition beschränkt das Forschungsprogramm seine Perspektive in diesem Sinne explizit nicht auf den visuellen Modus des Dokumentarischen und privilegiert auch nicht ein bestimmtes (etwa filmisches) Medium. In den Forschungsprojekten stehen vielmehr höchst diverse Gegenstände im Fokus, die in wechselseitige Beglaubigungsverhältnisse eintreten können, um einen dokumentarischen Effekt zu produzieren.

Die nunmehr vierte Ringvorlesung des Kollegs soll erneut dazu dienen, zentrale Forschungsergebnisse zu präsentieren und darüber mit Hochschulangehörigen aus allen Fachrichtungen ins Gespräch zu kommen. Sowohl Doktorand\_innen, Post-Doktorand\_innen als auch die am Kolleg beteiligten Professor\_innen kommen hierbei zu Wort. Zudem wird viel Zeit für gemeinsame Diskussionen eingeplant, an denen sich alle Anwesenden beteiligen können.

Studierende haben zudem die Möglichkeit, einen (unbenoteten) Teilnahmechein zu erwerben. Neben der regelmäßigen Anwesenheit und Diskussionsbereitschaft sollen für die erfolgreiche Teilnahme vier kurze „Dokumentationskarten“ verfasst werden (jeweils 1-2 Seiten, gerne gebündelt als PDF per E-Mail an das-dokumentarische@rub.de bis spätestens zum 31. März 2022). Auf diesen „Dokumentationskarten“ sollen

jeweils ein Vortrag pointiert zusammengefasst und zudem zwei bis drei weiterführende Fragen formuliert werden. Master-Studierende müssen zudem zusätzlich noch ein ca. fünfseitiges Protokoll einreichen (ebenfalls per E-Mail), in dem einer der dokumentierten Vorträge sowie die daran anschließende Diskussion ausführlicher dargestellt werden.

Pandemiebedingt werden alle Sitzungen online via Zoom stattfinden. Der entsprechende (einmalige) Link wird per E-Mail verschickt und kann jederzeit über das- dokumentarische@rub.de erfragt werden.

Organisation: Dr. Julia Eckel und Dr. des. Robin Schrade

E-Mail an: das-dokumentarische@rub.de

#### **040604 Schlüsselwerke feministischer Kunst seit den 1960er Jahren**

Key Works of Feminist Art since the 1960s

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**

Mo. 8-10, Zoom

Beginn: 18.10.2021

#### **Inhalt**

“Why have there been no great women artists?” Diese bereits vor 50 Jahren von der Kunsthistorikerin Linda Nochlin gestellte Frage scheint wenig an Aktualität verloren zu haben. Auch heute noch wird versucht, die Unsichtbarkeit beziehungsweise geringe Präsenz von Frauen in Museen und Kunstgeschichte zu erklären und zu revidieren. Aktuell arbeiten Anthologien, Sammelwerke und Ausstellungen daran, Lücken zu schließen beziehungsweise die Kunstgeschichte um- oder anders zu schreiben. Im historischen Rückblick ist es interessant, dass sich schon seit den 1960er Jahren insbesondere Künstlerinnen dezidiert und lautstark mit explizit feministischen künstlerischen Positionen zu Wort gemeldet haben. Sie trugen wesentlich dazu bei, dass auch in der Kunstgeschichte das Augenmerk auf Kunst von Frauen, Weiblichkeit oder Feminismus gelenkt wurde, aber etwa auch auf die Kategorien sex und gender oder Prozesse der Kanonisierung.

Die Vorlesung setzt sich in jeder Sitzung mit einer anderen Künstlerin anhand ausgewählter Werke auseinander. Neben der Einordnung der Kunstwerke in ein gesamtgesellschaftliches feministisches Projekt, stehen detaillierte Werkanalysen im Zentrum. Es soll darum gehen, den Kunstcharakter der Werke mit ihren Spezifika und Unterschieden in ihren je unterschiedlichen Kontexten herauszuarbeiten. Die diskutierten Arbeiten reichen von Judy Chicago über VALIE EXPORT, Martha Rosler und die Guerilla Girls bis zu Andrea Fraser, Pipilotti Rist und Cindy Sherman.

Die Vorlesung findet über Zoom statt. Zum Vorlesungszeitpunkt stehen Audiodateien bereit, die jederzeit abhörbar sind.

## Bachelor

### Modul 1 Propädeutika | Preparatory Courses

#### **040605 Einführung in das Studium der Kunstgeschichte**

Introduction to the Study of Art History

**Prof. Dr. Carolin Behrmann**

Fr. 12-14, online Zoom, Präsenztermine UB, Situation Kunst, KuSa  
Beginn: 15.10.2021

#### **Inhalt**

„Kunst ist da relevant, wo sie eine kritische Wahrnehmung ermöglicht“

(Martin Warnke)

Die Übung will eine erste Orientierung über die unterschiedlichen Gegenstände, Methoden und Institutionen der Kunst- und Bildwissenschaften bieten. Es soll dabei der kritische Umgang mit Texten, ein fragendes Lernen und aufmerksames Hin/Sehen angeregt werden. Zentrale Texte und Kunstwerke werden vorgestellt und diskutiert, um einen Überblick auf das Fach und seine verschiedenen Facetten zu ermöglichen. Dabei geht es weniger um eine Chronologie und Vollständigkeit der Kunstgeschichte, sondern um das Verständnis von Schwerpunkten bzw. Kontinuitäten oder Zusammenhängen der Forschung, um die Perspektiven des Faches auf viele Kunstgeschichten zu erweitern.

#### **Einführende Literatur**

Funkkolleg Kunst. Geschichte der Kunst im Wandel ihrer Funktionen, hg. von Werner Busch, Piper: München 1997.

Was ist ein Bild? Hg. von Gottfried Boehm, Fink Verlag: München 1994.

Michael Hatt und Charlotte Klonk, Art History. A Critical Introduction to its Methods, Manchester University Press: Manchester 2006.

Jutta Held und Norbert Schneider, Grundzüge der Kunstwissenschaft, Gegenstandsbereiche — Institutionen — Problemfelder. Böhlau Verlag: Köln, Weimar, Wien 2007.

Matthias Bruhn, Das Bild. Theorie – Geschichte – Praxis. Akademie Verlag: Berlin 2008.

Christian Kravagna, Transmoderne: Eine Kunstgeschichte des Kontakts. b\_books: Berlin 2017.

Christopher S. Wood, A History of Art History. Princeton University Press: Princeton und Oxford 2019.

#### **040610 Propädeutikum: Bildkünste**

Preparatory Course: Fine Arts

**Dr. Friederike Sigler**

Di. 16-18, Zoom  
Beginn: 19.10.2021

#### **Inhalt**

Das Propädeutikum Bildkünste bietet den Studierenden im ersten Semester eine Einführung in die Kunstgeschichte. Anhand exemplarischer Arbeiten von der Spätantike bis zur Gegenwart sollen Einblicke in die Geschichte der bildenden Künste gegeben und grundlegende Fachkenntnisse in gemeinsamen Diskussionen erarbeitet werden. Ziel ist es, einen ersten Überblick über mögliche Fragestellungen, Methoden und Inhalte des Faches zu bekommen. Die individuelle Vorbereitung der einzelnen Seminarsitzungen durch Lektüren und eine aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen werden vorausgesetzt. Als Leistungsnachweis wird am Ende der Vorlesungszeit eine Klausur geschrieben.

#### **040611 Propädeutikum: Architektur**

Preparatory Course: Architecture

**Dr. Yvonne Northemann**

Mo. 14-16, Moodle und Präsenz, GA 03/142

Beginn: 18.10.2021

### **Inhalt**

Das Propädeutikum Architektur dient der Einführung in die Geschichte der Baukunst und ihrer zentralen Aufgaben. Ein Schwerpunkt wird auf dem Erlernen spezifischer Fachterminologie und ihrer Anwendung liegen. Sie können sich die Inhalte durchgehend im Selbststudium in einem Moodle-Kurs (Propädeutikum Architektur (040611-WiSe21) aneignen. In zweiwöchentlichen Präsenz-Sitzungen (die Gruppe wird geteilt) werden Fragen zur Terminologie beantwortet sowie Architekturbeschreibung eingeübt und vertieft. Auch können kürzere Beschreibungen bei mir eingereicht werden. Bitte versuchen Sie, die einzelnen Lektionen möglichst kontinuierlich durchzuarbeiten. Konkrete Arbeitsschritte sind in Moodle angegeben. Das Passwort wird Ihnen nach Anmeldung in eCampus am Mo. 11.10.21 zugesendet.

Das Propädeutikum schließt am Mo. 31.01.22, 14-16 mit einem Online-Test in Moodle ab.

## Modul 2 Übungen | Exercises

### **040612 Götter und Verwandtschaft. Mythologische Quellen und ihre künstlerische Adaption (Lektürekurs)** Gods in Good Company: Literary Sources and Visual Adaption of Mythological Iconography I

**Dr. Charlotte Mende**

18.10.2021 Einführung 13-18 Uhr s.t. online; 8.11.2021 Zwischenbesprechung 9-19 Uhr s.t. online;  
29.11.2021 Zwischenbesprechung/Sprechstunde 9-19 Uhr s.t. online; 17./18.12.2021 Blockseminar  
9-19 Uhr s.t. in Präsenz, Zoom und GA 6/62  
Beginn: 18.10.2021

#### **Inhalt**

Dieser Grundlagenkurs dient der Einführung in die Welt der antiken Mythologie mit ihren zahlreichen Göttern und Heroen. Ihre Taten und ihr Nachwirken in der Welt der Menschen liefern Künstlern bis in die jüngste Gegenwart immer wieder Inspiration für die verschiedensten Kunstwerke. Um die jeweiligen Protagonisten benennen zu können und die Sujets auch in ihren Feinheiten richtig zu interpretieren, ist eine solide Kenntnis der wichtigsten mythologischen Quellen (z. B. Ovid, Metamorphosen und Fasti) und mythographischen Handbücher der Renaissance (z. B. Natalis Comes, Mythologiae, sive explicationis fabularum libri decem) unabdingbar. Dieser Quellenkorpus soll exemplarisch im Rahmen des Lektürekurses aufgearbeitet werden. Der zweite Teil der Kurse widmet sich den Methoden der Bildbeschreibung, der Werkanalyse und -interpretation. Auf Basis der erarbeiteten mythographischen Kenntnisse werden ausgewählte Beispiele in Referaten exemplarisch besprochen. Anhand verschiedener Werkbeispiele – vorwiegend Malerei und Skulptur der Renaissance, des Barock und des Klassizismus – wird die ikonographische Analyse und Beschreibung von Kunstwerken eingeübt sowie für die vielfältige Anwendung der Motive in unterschiedlichen funktionalen Kontexten sensibilisiert.

Das Modul richtet sich an Studierende der ersten Semester und erfordert keine Vorkenntnisse.

Max. Teilnehmerzahl 20

### **040613 Bauten der Moderne – Theorien und Ansätze** Modern Architecture – Theories and Approaches

**Dr. Yvonne Northemann**

Do. 16-18, GA 03/149  
Beginn: 14.10.2021

#### **Inhalt**

Der Lektürekurs setzt sich anhand von Grundlagentexten mit Theorien zur Architektur von ca. 1890-1970 auseinander. Die Diskussion erfolgt am Gegenstand, indem konkrete Entwurfsprozesse und Bauten von den Teilnehmer\*innen problemorientiert vorgestellt werden. Dabei spielen die seit dem 19. Jahrhundert vielfältigen neuen Bauaufgaben des modernen Lebens eine zentrale Rolle. In der begleitenden Übung vor Originalen liegt der Schwerpunkt auf der Beschreibung, Analyse und kritischen Reflexion exemplarischer Bauten in Essen und Düsseldorf.

Der Lektürekurs findet in Präsenz statt. Die Grundlagentexte und weitere Materialien werden zu Beginn des Seminars auf Moodle bereitgestellt.

Die Übung vor Originalen ist eine ganztägige Präsenzveranstaltung in Essen und Düsseldorf.

Das Propädeutikum Architektur muss erfolgreich bestanden sein. Max. 18 Teilnehmer\*innen.

### **040614 Kunstgeschichte und Gegenwartskunst. Ansätze der Historisierung** Reading Course Art History and Contemporary Art. Historicizing Approaches

**Dr. Maria Bremer**

Di. 12-14, GA 6/62

Beginn: 19.10.2021

### **Inhalt**

Der Lektürekurs setzt sich anhand von Grundlagentexten mit kunsthistorischen Perspektiven auf die Kunst der Gegenwart auseinander. Aufgrund welcher Kriterien werden künstlerische Arbeiten als ‚Gegenwartskunst‘ charakterisiert? Welche Periodisierung wird dabei geltend gemacht? Inwieweit verändern sich Auffassungen und Kanons der Gegenwartskunst im Zuge der Globalisierung? Durch die Lektüre sollen verschiedene Antworten auf diese Fragen ermittelt und untereinander verglichen werden. Die Texte werden in Einzelreferaten vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. In der begleitenden Übung vor Originalen wenden die Teilnehmer\*innen die zuvor besprochenen Ansätze an, indem sie exemplarische Werke der Gegenwartskunst aus unterschiedlichen Perspektiven charakterisieren und historisieren.

Die Grundlagentexte werden zu Beginn des Seminars auf Moodle bereitgestellt.

Die Übung vor Originalen ist eine ganztägige Präsenzveranstaltung in Museen und Galerien in Bochum, Essen und Düsseldorf.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Aktive Teilnahme und Verfassen einer Hausarbeit (10-12 Seiten)

Max. 18 Teilnehmer\*innen



## **Modul 2 Übungen vor Originalen | Training Courses**

### **040615 Götter und Verwandtschaft. Mythologische Quellen und ihre künstlerische Adaption (Übung vor Originalen)**

Gods in Good Company: Literary Sources and Visual Adaption of Mythological Iconography II

**Dr. Charlotte Mende**

14.-16.01.2022, 10-17 Uhr s.t.

Beginn: 14.01.2022

#### **Inhalt**

Die erfolgreiche Teilnahme am Lektürekurs „Götter und Verwandtschaft (I)“ gilt als Zugangsvoraussetzung für diese Lehrveranstaltung. An drei Exkursionstagen werden die im Lektürekurs erlernten Kenntnisse weiter vertieft und vor Originalen geschult. Schwerpunkte bilden hier Erkennen und Beschreiben der dargestellten Mythen. Darüber hinaus sollen Interpretationsansätze geübt und reflektiert werden. Der Besuch des Wallraf-Richartz-Museums & Fondation Cobournd, Köln bietet dabei die Möglichkeit, die allgemeine Objektkenntnis speziell im Bereich Frühe Neuzeit und Grafik zu erweitern, während ein Besuch im Römisch-Germanischem Museum, Köln oder der Antikensammlung im Akademischen Kunstmuseum Bonn der Auseinandersetzung mit einigen der frühesten Artefakte dient, welche mit der späteren Rezeption abgeglichen werden sollen. Weitere Exkursionsziele werden voraussichtlich Schloss Augustusburg, Brühl und das Jost-Rautenstrauch-Museum, Köln sein. (Das Exkursionsprogramm ist abhängig von den Zugänglichkeiten der Sammlung und wird zeitnah zum Veranstaltungstermin bekanntgegeben).

Das Modul richtet sich an Studierende der ersten Semester und erfordert keine Vorkenntnisse.

Max. Teilnehmerzahl 20

### **040616 Bauten der Moderne – Fallbeispiele**

Modern Architecture – Case Studies

**Dr. Yvonne Northemann**

Blockveranstaltung in Essen und Düsseldorf (Präsenz)

Beginn: 08.02.2022

#### **Inhalt**

Der Lektürekurs setzt sich anhand von Grundlagentexten mit Theorien zur Architektur von ca. 1890-1970 auseinander. Die Diskussion erfolgt am Gegenstand, indem konkrete Entwurfsprozesse und Bauten von den Teilnehmer\*innen problemorientiert vorgestellt werden. Dabei spielen die seit dem 19. Jahrhundert vielfältigen neuen Bauaufgaben des modernen Lebens eine zentrale Rolle. In der begleitenden Übung vor Originalen liegt der Schwerpunkt auf der Beschreibung, Analyse und kritischen Reflexion exemplarischer Bauten in Essen und Düsseldorf.

Der Lektürekurs findet vorerst online via Zoom statt. Die Grundlagentexte und weitere Materialien werden zu Beginn des Seminars auf Moodle bereitgestellt.

Die Übung vor Originalen ist eine ganztägige Präsenzveranstaltung in Essen und Düsseldorf.

Das Propädeutikum Architektur muss erfolgreich bestanden sein. Max. 18 Teilnehmer\*innen

### **040617 Kunstgeschichte und Gegenwartskunst. Übung vor Originalen**

Art History and Contemporary Art. Training with Artworks

**Dr. Maria Bremer**

Di. 15.02.-Do. 17.02.2022

Beginn: 15.02.2022

#### **Inhalt**

Der Lektürekurs setzt sich anhand von Grundlagentexten mit kunsthistorischen Perspektiven auf die Kunst der Gegenwart auseinander. Aufgrund welcher Kriterien werden künstlerische Arbeiten als ‚Gegenwartskunst‘ charakterisiert? Welche Periodisierung wird dabei geltend gemacht? Inwieweit verändern sich Auffassungen und Kanons der Gegenwartskunst im Zuge der Globalisierung? Durch die Lektüre sollen verschiedene Antworten auf diese Fragen ermittelt und untereinander verglichen werden. Die Texte werden in Einzelreferaten vorgestellt und in der Gruppe diskutiert. In der begleitenden Übung vor Originalen wenden die Teilnehmer\*innen die zuvor besprochenen Ansätze an, indem sie exemplarische Werke der Gegenwartskunst aus unterschiedlichen Perspektiven charakterisieren und historisieren.

Die Grundlagentexte werden zu Beginn des Seminars auf Moodle bereitgestellt.

Die Übung vor Originalen ist eine ganztägige Präsenzveranstaltung in Museen und Galerien in Bochum, Essen und Düsseldorf.

Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten: Aktive Teilnahme und Verfassen einer Hausarbeit (10-12 Seiten)

Max. 18 Teilnehmer\*innen

### **Modul 3 Grundseminare: Mittelalter | Undergraduate Courses: Middle Ages**

#### **040620 Mittelalterliche Skulptur und Schwellenerfahrung**

Medieval sculpture and threshold experience

**Prof. Dr. Ulrich Rehm**

Do. 14-16, GA 6/62

Beginn: 21.10.2021

#### **Inhalt**

Die großen Skulpturenprogramme des europäischen Mittelalters seit dem 12. Jahrhundert entstanden häufig im direkten Zusammenhang mit Kirchenportalen und somit in einer architektonisch fassbaren Schwellensituation zwischen Außen und Innen, Öffnung und Verschluss. Diese Situation wurde genutzt, um durch skulpturale Gestaltung die konkreten und die metaphorischen Dimensionen der Schwelle erfahrbar zu machen. Wo beispielsweise das Jüngste Gericht thematisiert wurde, ließ sich die räumliche Situation auf die Schwellensituation zu den Jenseitsräumen des christlichen Glaubens (Himmel, Hölle, Fegefeuer) übertragen und umgekehrt das imaginäre Endgericht auf das aktuelle Schwellenerlebnis.

Im Grundseminar sollen die komplexen Bildprogramme besonders mit Blick auf ihre entsprechenden Wirkungsdimensionen diskutiert werden. Dabei lässt sich viel Grundlegendes zur Gattung der Skulptur, zur kunsthistorischen Beschreibung, zu Ikonographie, Rezeptionsästhetik u. v. m. erarbeiten.

#### **Einführende Literatur**

Tina Bawden, Die Schwelle im Mittelalter. Bildmotiv und Bildort (Sensus. Studien zur mittelalterlichen Kunst, Bd. 4), Köln 2014

#### **040621 Einführung in die mittelalterliche Buchmalerei**

Illuminated manuscripts of medieval Europe. An introduction

**Antonina Tetzlaff M.A.**

Mi. 14-16, GA 03/49

Beginn: 20.10.2021

#### **Inhalt**

Die Buchmalerei darf für das europäische Mittelalter auf Grund ihrer Vielseitigkeit, der Mobilität der Objekte und ihres Innovationspotenzials als eines der wichtigsten künstlerischen Medien gelten, anhand dessen sich verschiedene interessante Fragestellungen und Aspekte der mittelalterlichen Kunstproduktion exemplarisch beleuchten lassen. Neben einem historischen Überblick über wichtige Entwicklungslinien und Produktionszentren der mitteleuropäischen Buchmalerei, werden in diesem Kurs vor allem die Grundlagen im Umgang mit dem Medium Buchmalerei vermittelt. Dazu gehören neben der Terminologie auch kodikologische und einführende paläographische Grundlagen sowie der Umgang mit den einschlägigen Datenbanken zur europäischen Manuskriptkultur. Außerdem werden wir die wichtigsten Buchtypen und Werke der mittelalterlichen Literatur – sakral, didaktisch, poetisch, etc. – sowie die wichtigsten ikonographischen Themen der Buchmalerei kennenlernen. Lateinkenntnisse sind für die Teilnahme nicht zwingend erforderlich.

#### **040622 Sakrale Architektur in Rom. 300-1500**

Sacred architecture in Rome: 300-1500

**Antonina Tetzlaff M.A.**

Mi. 16-18, GA 03/49

Beginn: 20.10.2021

## **Inhalt**

Im frühen 4. Jahrhundert beginnt mit der Konversion des Kaisers Konstantin zum Christentum und der zunehmenden Christianisierung der römischen Bevölkerung auch langsam der architektonische und urbanistische Wandel Roms von der Hauptstadt des römischen Reiches zur zentralen Stadt des Christentums. Zwischen dem 4. und 6. Jahrhundert entstehen mit der Basilika, dem Zentralbau und der Krypta die wichtigsten Elemente der europäischen christlichen Sakralarchitektur, die nicht nur das mittelalterliche Rom der Päpste prägen. Anhand ausgewählter mittelalterlicher Sakralbauten im römischen Stadtgebiet, ihres Einflusses auf die urbane Struktur der antiken Stadt und ihrer Ausstattung sollen verschiedene Fragestellungen erarbeitet und Entwicklungslinien bis zu den frühen Renaissance-Päpsten des 15. Jahrhunderts untersucht werden. Italienisch- und Lateinkenntnisse sind nicht zwingend erforderlich, aber die Bereitschaft, sich in das grundlegende Fachvokabular einzuarbeiten, wird vorausgesetzt.

## **Einführende Literatur**

- Hugo Brandenburg: Die frühchristlichen Kirchen Roms vom 4. bis zum 7. Jahrhundert. Der Beginn der abendländischen Kirchenbaukunst, Darmstadt 2005.
- Peter Cornelius Claussen: Die Kirchen der Stadt Rom im Mittelalter 1050–1300, 3 Bde. (= Forschungen zur Kunstgeschichte und christlichen Archäologie 20–22), Stuttgart 2002–2010.
- Sible De Blaauw: Cultus et Decor. Liturgia e architettura nella Roma tardoantica e medievale, 2 Bde., Vatikanstadt 1994.
- Mario D’Onofrio (Hrsg.): La Committenza Artistica dei Papi a Roma nel Medioevo (I libri di Viella Arte), Roma 2016.
- Gerlinde Huber-Rebenich et al. (Hrsgg.): Mirabilia Urbis Romae – Die Wunderwerke der Stadt Rom, Freiburg im Breisgau 2014.
- Richard Krautheimer: Corpus Basilicarum Christianarum Romae. The Early Christian Basilicas of Rome (IV–IX Cent.), 5 Bde., Vatikanstadt 1937-1980.
- Richard Krautheimer: Rom. Schicksal einer Stadt, 312–1308, München 1987.
- Torgil Magnuson: The Urban Transformation of Medieval Rome, 312–1420, Rome 2004.
- Joseph Wilpert und Walter Nikolaus Schumacher: Die römischen Mosaiken der kirchlichen Bauten vom IV.–XIII. Jahrhundert, Freiburg et al. 1976.
- Norbert Zimmermann, Tanja Michalsky, Stefan Weinfurter und Alfried Wiczorek (Hrsgg.): Die Päpste und Rom zwischen Spätantike und Mittelalter. Formen päpstlicher Machtentfaltung (Die Päpste 3), Regensburg 2017.

## Modul 4 Grundseminare: Frühe Neuzeit | Undergraduate Courses: Early Modern Period

### 040624 „Making things strange“. Einführung in den Manierismus (16.-17. Jh.)

„Making things strange“. An Introduction to Mannerism/Late Renaissance Art

**Prof. Dr. Carolin Behrmann**

Do. 14-16, HZO 100

Beginn: 21.10.2021

#### Inhalt

Disharmonisch, artifiziell, schockierend, paradox, verstörend, ‚anti-klassisch‘, das Phänomen einer Krise... so wird der Manierismus beschrieben, über dessen Definition und stilistische Prinzipien jahrhundertlang debattiert wurde. Der Grundkurs setzt sich mit der Geschichte und Gegenwart der mit dem Begriff des Manierismus verbundenen Bildfindungen auseinander, die sich vor allem auf die im Zeitraum von ca. 1520 bis 1630 entstandene Malerei, Skulptur, Architektur und Gartenkunst, u.a. von Michelangelo, El Greco, Arcimboldo, Cellini, Spranger, Pontormo, Primaticcio, Rosso Fiorentino, Floris konzentriert, und europäische Perspektiven eröffnet. Dabei soll auch die Rezeption unterschiedlicher Neo-Manierismen in den Blick genommen werden, die bis in die Aufhebung der Grenzen zwischen Natur und Kunst des Anthropozäns und Posthumanismus der Gegenwart reichen.

#### Einführende Literatur

Gustav René Hocke, Die Welt als Labyrinth. Manier und Manie in der europäischen Kunst. Beiträge zur Ikonographie und Formgeschichte der europäischen Kunst von 1520 bis 1650 und der Gegenwart. Rowohlt: Hamburg 1957.

Zauber der Medusa, hg. von Werner Hofmann, Ausst.Kat., Verlag Löcker: Wien 1987.

John Shearman, Manierismus. Das Künstliche in der Kunst, Athenäum: Frankfurt/Main 1988.

Mario Praz, Der Garten der Sinne. Ansichten des Manierismus und des Barock, S. Fischer Verlag: Frankfurt/Main 1988.

Sturz in die Welt: Die Kunst des Manierismus in Europa. Ausst.Kat. Bucerius Kunstforum Hamburg, Hirmer Verlag: München 2008.

Christine Tauber, Manierismus und Herrschaftspraxis. Die Kunst der Politik und die Kunstpolitik am Hof von François Ier, Akademie Verlag: Berlin 2009.

Norbert Schneider, Die anti-klassische Kunst. Malerei des Manierismus in Italien, LIT: Berlin, London u.a. 2012.

Manier und Manierismus, hg. Wolfgang Braungart, Niemeyer: Tübingen 2000.

Maniera. Pontormo, Bronzino und das Florenz der Medici, hg. von Bastian Eclercy, Ausst.Kat. Städel Museum, Prestel: München/London/New York 2016.

Ornament and Monstrosity in Early Modern Art, hg. von Chris Askholt Hammeken und Maria Fabricius Hansen, Band 13, Visual and Material Culture, 1300 –1700, Amsterdam University Press: Amsterdam 2019.

Lynette M. F. Bosch, Mannerism, Spirituality and Cognition: The Art of enargeia, Routledge, Taylor & Francis Group: London und New York 2020.

### 040625 Gestaltung der (Um)Welt. Landschaft, Garten, Ökologie in der Vormoderne

Artificial Environments. Landscapes, Gardens, Ecologies in the Early Modern World

**Prof. Dr. Carolin Behrmann**

Mo. 14-16, Online Zoom und Museum unter Tage/Situation Kunst

Beginn: 18.10.2021

#### Inhalt

„Landschaft, Umwelt, Landwirtschaft und Kunst bilden eine untrennbare Einheit“. Wie die Kultur diene die Umwelt dem Gemeinwohl und müsse geschützt werden, so Salvatore Settis in seinem Plädoyer für die Rettung der italienischen Landschaft (Paesaggio costituzione cemento, 2010). Das Seminar will einen Einblick in die Geschichte des bereits in vorindustrieller Zeit konfliktuellen Verhältnisses von Kultur und Natur geben. Es geht der Frage nach, wie sich die ästhetischen Kategorien von „Garten“ und „Landschaft“ entwickelt haben und

Umgebungen künstlerisch um/gestaltet und nutzbar gemacht wurden. Als Einstieg in die Frage werden exemplarisch europäische Garten- und Landschaftsgestaltungen als Herrschafts- und Wissensumgebungen untersucht und die damit verbundenen Naturbilder diskutiert. Wie werden durch Vermessung, Berechnung und Technisierung natürliche Ressourcen erschlossen und neue künstliche Umgebungen für politische, wissenschaftliche und ökonomische Zwecke geformt? Dabei werden jüngere Ansätze des „ecocriticism“ für die kunsthistorische Arbeit diskutiert, um die Bedeutung visueller Kulturen für die Gegenwart des Klimawandels zu verstehen.

### **Einführende Literatur**

Marie-Louise Gothein, *Geschichte der Gartenkunst*, 2 Bde., Diederichs: Jena 1914.

*Gardens, Knowledge, and the Sciences in the Early Modern Period*. (Trends in the History of Science.), hg. von Hubertus Fischer, Volker R. Remmert und Joachim Wolschke-Bulmahn, Springer: Cham 2016.

Reinhold Reith, *Umweltgeschichte der Frühen Neuzeit*, Oldenbourg Wissenschaftsverlag: München 2015.

Andrew Patrizio, *The Ecological Eye: Assembling an Ecocritical Art History*, Manchester University Press: Manchester 2019.

## **Modul 5 Grundseminare: Moderne | Undergraduate Courses: Modern Age**

### **040626 Fotografien um 1930** Photographs around 1930

**Dr. Kathrin Rottmann**

Di. 16-18, GA 6/62  
Beginn: 19.10.2021

#### **Inhalt**

Die Fotografie sei „die objektive sehform unserer zeit“, erklärte der Fotograf, Filmemacher und ehemalige Bauhaus-Lehrer László Moholy-Nagy 1932, die „fast zu einer physiologischen transformierung unserer augen“ geführt habe und ein „instrument für pädagogische und für ausdruckszwecke“ sei. Das sogenannte neue Medium Fotografie, das um 1930 längst nicht mehr neu war, schien nahezu alles leisten zu können – ein Medienoptimismus, den wir im Seminar anhand exemplarischer Arbeiten und Fototheorien kritisch diskutieren wollen. Ausgehend von einer prüfenden Befragung von scheinbar offenkundigen formalen Zuschreibungen wie das „Neue Sehen“ und „Neue Sachlichkeit“ werden wir diskutieren, was mit den Mitteln des sogenannten Neuen Sehens und der Neuen Sachlichkeit im Bild inszeniert wurde. Dabei sollen erstens verschiedene mediale Gebrauchsweisen der Fotografie um 1930 in den Blick genommen werden, deren physische Objekte sowohl als großformatige Abzüge in Ausstellungen als auch gedruckt in Fotobüchern und Illustrierten kursierten. Zweitens werden wir analysieren, welche politischen, genderpolitischen und „sozialen Gebrauchsweisen“ (Pierre Bourdieu) der Fotografien um 1930 erprobt wurden.

Das Seminar findet wöchentlich online statt und setzt die Bereitschaft voraus, Lektüretexzte zu lesen und bei eingeschalteter Kamera gemeinsam zu diskutieren. Nach Möglichkeit sind außerdem ein Ausstellungsbesuch und eine Blocksitzung (Termin nach Absprache) vorgesehen.

#### **Einführende Literatur**

Wolfgang Kemp: Foto-Essays zur Geschichte und Theorie der Fotografie, München 2006  
Bernd Stiegler, Theoriegeschichte der Fotografie, München 2006

### **040627 Hacker vs. Computer Girl, Spezialist vs. Amateur: Figuren künstlerischer Medienbricolage und ihre Hybridisierung heute**

Hacker vs. Computer Girl, Specialist vs. Amateur: Figures of artistic Media Bricolage and their Hybridization today

**Jun.Prof. Dr. Annette Urban**

Di. Mi. 10-12, Einführung in Präsenz am 27.10.; weitere Präsenz-Termine 17.11., 8.12., 12.1., 26.1., abwechselnd mit Zoom-Sitzungen (3.11., 24.11., 15.12., 19.1.) + Selbststudium, GA 03/142  
Beginn: 27.10.2021

#### **Inhalte**

Im Rückgriff auf (Medien-)Technologien tritt eine wesentliche Ambivalenz künstlerischer Produktion zutage: Einerseits werden Künstler:innen ein experimenteller Zugang und mithin eine besondere Innovationskraft zugesprochen, die sie regelrecht zu Erfinder:innen machen und auf die jeweiligen Neuen Medien selbst zurückwirken. Schließlich hängt deren Ausgestaltung ebenso vom technologisch Machbaren wie vom Imaginären und von nicht zuletzt gesellschaftlich-kulturell auszuhandelnden Nutzungen ab. Andererseits ist der künstlerische Zugriff oftmals ein beschränkter, sofern technisches Know-How an hochspezialisierte Apparate gebunden ist und (medien-)technische Innovationen häufig im Komplex von Militär und (Unterhaltungs-)Industrie wurzeln. Sie institutionalisieren sich entsprechend in schwer zugänglichen hegemonialen Strukturen wie denjenigen der Massenmedien und sind heute zunehmend mit dezentral-unsichtbaren, aber nicht minder mächtigen Infrastrukturen, Ökonomien und Seh-Maschinen verflochten.

Demgegenüber scheinen Künstler:innen zunächst einmal zwangsläufig die Randposition von Amateur:innen und Nutzer:innen statt Produzent:innen einzunehmen und auf Kooperationen und Ko-Produktionen mit Expert:innen sowie Industrie angewiesen. Gleichzeitig haben sich vor diesem Hintergrund verschiedene machtkritische Konzepte des Gebrauchs - von détournement/ Zweckentfremdung über bricolage, als Problemlösung aufgrund vorhandener Ressourcen statt etablierter Mittel, bis hin zum hacking - herausgebildet. So changieren hacking und bricolage heute spannungsreich zwischen Subversion, Subkultur, Cyberkriminalität und dem Leitbild einer neuen Maker-Kultur sowie Unternehmensphilosophie. Im Seminar werden einführend einige hierfür exemplarische Positionen aus der Kunst und Theorie des 20. Jahrhunderts vorgestellt. Danach liegt der Schwerpunkt auf der zeitgenössischen Digitalkultur, deren Annäherung von Amateurismus und Expertentum auch künstlerische Praktiken nachhaltig modifiziert. Besondere Beachtung sollen dabei die Gender-Konnotationen digitaler Kunst zwischen Hacker und „Computer Grrrls“ finden.

Starttermin: Mi, 27.10., Einführung, Präsenz

weitere Präsenz-Termine 17.11., 8.12., 12.1., 26.1., abwechselnd mit Zoom-Sitzungen (3.11., 24.11., 15.12., 19.1.) + Selbststudium

### **Einführende Literatur**

Daniels, Dieter/Schmidt, Barbara U. (Hg.) Artists as Inventors, Inventors as Artists, Ostfildern 2008.  
Arns, Inke/Lechner, Marie (Hg.): Computer Grrrls, Ausst.-Kat. HMKV Dortmund u.a., Dortmund 2021  
Beck, John u.a. (Hg.): Technocrats of the imagination. Art, technology, and the military-industrial avant-garde. Durham/London 2020  
Bradbury, Victoria/O'Hara, Suzy (Hg.): Art hack practice. Critical intersections of art, innovation and the maker movement, New York/London 2020  
Halter, Ed: After the Amateur: Notes 2009, online unter <https://rhizome.org/editorial/2009/apr/29/after-the-amateur-notes/>

### **040628 Anthropozän, Kapitalozän, Chthuluzän? Kunst und Ökologie** Anthropocene, Capitalocene, Chthulucene? Art and Ecology

**Dr. Friederike Sigler**

Mi. 8-10, GA GA 6/62  
Beginn: 20.10.2021

### **Inhalt**

Die Beschäftigung mit ökologischen Fragen zieht sich durch die Kunstgeschichte und intensiviert sich in den 1960er Jahren, als Künstler\*innen das Verhältnis vom Menschen zur Natur verstärkt kritisch untersuchen (z.B. Positionen der Land Art in den USA oder der Arte Povera in Italien). Infolge ansteigender Naturkatastrophen sowie klimapolitischer Bewegungen sind ökologische Diskurse in den letzten Jahren erneut in den Fokus künstlerischer und kuratorischer Praktiken gerückt, sei es in Protestoperen bei der Venedig Biennale oder Installationen über illegale Goldsuche in Venezuela bei Urbane Künste Ruhr.

Das Seminar untersucht künstlerische Positionen der Gegenwart inkl. eines Exkurses ins 19. Jahrhundert, die den Umgang (post-)industrieller Gesellschaften mit Natur thematisieren, von u.a. William Turner, Rosa Bonheur, Ana Mendieta und Robert Smithson bis Pierre Huyghe, Monira Al Qadiri, Rugilè Barzdžiukaitė, Vaiva Grainytė und Lina Lapelytė, John Akomfrah, Otobong Nkanga und Ana Alenso. Mit theoretischen Positionen, u.a. von Donna Haraway und Bruno Latour, soll diskutiert werden, wie die Künstler\*innen die Kategorien Mensch, Natur und Kultur und ihre Verhältnisse neu formulieren und ob sie dabei Wege aus der Klimakrise (und ins Chthuluzän?) aufzeigen.

Das Seminar besteht aus Online-Sitzungen in Kombination mit einzelnen Präsenzsitzungen sowie gemeinsamen Ausstellungsbesuchen. Die Präsenztermine werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Die erste Sitzung findet online bei Zoom statt.

### **Einführende Literatur**



Donna Haraway: Unruhig bleiben: Die Verwandtschaft der Arten im Chthuluzän, Frankfurt a.M. 2018; Bruno Latour: Kampf um Gaia: Acht Vorträge über das neue Klimaregime, Berlin 2020; Our World is Burning, Ausst.-Kat. Palais de Tokyo, Paris 2020; Radical Nature Art and Architecture for a Changing Planet, Ausst.-Kat. Barbican Art Centre, London 2009; The Ultimate Capital is the Sun: Metabolismus in Kunst, Politik, Philosophie und Wissenschaft, Ausst.-Kat. NGBK, Berlin 2014.

**040629 Einführung in die museale Praxis**  
Introduction to Museum Practice

**Prof. Dr. Markus Heinzemann**

Fr. 14-16

Beginn: 22.10.2021

**Inhalt**

„Ein Museum ist eine gemeinnützige, auf Dauer angelegte, der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die zum Zwecke des Studiums, der Bildung und des Erlebens materielle und immaterielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt“, lautet die umfassende und heute noch gültige Definition des International Council of Museums (ICOM) aus dem Jahr 1974. Seitdem eine Gruppe von Expert\*innen 2019 im Auftrag des ICOM einen Vorschlag zur Modernisierung und Erweiterung der Museumsdefinition vorgelegt hat, wird in der Museumswelt mit bisher ungekannter Schärfe kontrovers über die Aufgaben und das Selbstverständnis von Museen diskutiert.

In dem Seminar werden daher die aktuellen Standards der musealen Praxis beleuchtet. Dazu zählt der strukturelle Aufbau von Museen und die Frage, wer eigentlich in einem Museum arbeitet. Ein besonderes Augenmerk wird der Identität von Museen gelten und der Aufgabe, auf dieser Identität ein konsistentes Programm aufzubauen. Außerdem werden wir untersuchen, welche unterschiedlichen Formen der Ausstellung sich in der musealen Praxis herausgebildet haben und wie der Weg von der ersten Idee bis zur Eröffnung einer Ausstellung aussieht. In diesem Zusammenhang ist auch die Perspektive der Künstler\*innen wichtig, mit denen wir über die Frage sprechen, wie sie mit Museen zusammenarbeiten und dort Ausstellungen realisieren. Schließlich widmet sich das Seminar dem Publikum als wichtigstem Adressaten seiner Arbeit und der Aufgabe, die Presse und Öffentlichkeit zu erreichen, um die eigenen Leistungen sichtbar zu machen.

Mit der Übernahme eines Referates und der Ausarbeitung einer Hausarbeit (10-12 Seiten) können 8 CP erworben werden, mit der Übernahme eines Kurzreferates über ein Museum der Gegenwartskunst in NRW und aktiver Teilnahme am Seminar 2 CP.

**Einführende Literatur**

Standards für Museen. Herausgeber: Deutscher Museumsbund e. V. gemeinsam mit ICOM-Deutschland  
Redaktion: Arbeitsgruppe „Standards für Museen“ des Deutschen Museumsbundes, Deutscher Museumsbund e.V. gemeinsam mit ICOM-Deutschland Kassel / Berlin, Februar 2006. (Download unter: <https://www.museumsbund.de/wp-content/uploads/2017/03/standards-fuer-museen-2006-1.pdf>)  
Alexis Joachimides: Die Museumsreformbewegung in Deutschland und die Entstehung des modernen Museums 1880-1940, Dresden Verlag der Kunst 2001.  
Barbara Alder: Das Managen einer Ausstellung, in: Barbara Alder und Barbara den Brok. Die Perfekte Ausstellung. Ein Praxisleitfaden zum Projektmanagement von Ausstellungen, Bielefeld 2012, S. 13-87.

**040635 Handschriften von Frauenhand: Schreiberinnen und Illuminatorinnen im Mittelalter**

**Prof. Dr. Ulrich Rehm**  
**Prof. Dr. Gerhard Lubich**

Di. 14-16, GABF 04/709  
Beginn: 19.10.2021

**Inhalt**

Die Veranstaltung setzt sich aus historischer und aus kunsthistorischer Perspektive mit dem Anteil von Frauen an der mittelalterlichen Handschriftenproduktion auseinander. Dabei geht es vor allem um die Arbeiten des Schreibens und des Malens, um deren gesellschaftlichen, institutionellen und arbeitskulturellen Voraussetzungen sowie um die Frage, auf welche Art und Weise sich die hier tätigen Frauen als Produzentinnen sichtbar werden ließen. Dabei wird es stets auch darum gehen, ob und wie sich die weiblichen Professionsprofile von männlichen unterscheiden und welche historischen Phasen sich mit Blick auf die entsprechenden Geschlechterverhältnisse unterscheiden lassen. Ein wesentlicher Bestandteil des Seminars wird im gemeinsamen Besuch der Ausstellung „Von Frauenhand. Mittelalterliche Handschriften aus Kölner Sammlungen“ bestehen, die, kuratiert von Karen Straub und Harald Horst, gemeinsam von der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek und dem Museum Schnütgen veranstaltet wird (26.10.2021-30.01.2022). Der Schwerpunkt liegt hier auf der Handschriftenproduktion um 800 sowie im 14. Jahrhundert. Wichtige Grundlagenliteratur ist bereits in Moodle hochgeladen, zur Ausstellung wird eine Begleitpublikation erscheinen.

Max. 12 Teilnehmer\*innen

**040636 Transkulturelle Sakralarchitektur des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit im Mediterraneum**  
Transcultural sacred buildings of the late medieval and early modern period in the mediterraneum

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**  
**Dr. Margit Mersch**

Di. 14-16, GA 6/62  
Beginn: 19.10.2021

**Inhalt**

Religiöse Gebäude haben neben ihrer Funktion des Kultes auch eine hohe soziale Bedeutung. Dies zeigt der Mittelmeerraum, der bis heute von religiöser Vielfalt geprägt ist, in besonderer Weise. Aufgrund der von hier ausgehenden jüdischen und christlichen Religionsgründungen, die eine starke Interaktion mit dem von der arabischen Halbinsel ausgehenden Islam aufweisen, kam es zu singulären Monumenten. Gerade in den Epochen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, in denen die Handelsaktivitäten im Mittelmeerraum zunahm, zeigt sich ein reger Austausch zwischen einzelnen Sakralbauten, sowohl zwischen einzelnen Kulturen wie auch zwischen den Religionen. Solchen Formen des Austauschs geht das Seminar nach.

Das Konzept der Transkulturalität, das Komplexität, Verflechtung und Hybridität jeglicher menschlicher Kulturäußerungen und -beziehungen in den Vordergrund stellt, hat während des vergangenen Jahrzehnts in den historischen Wissenschaften stark an Bedeutung gewonnen. In Auseinandersetzung mit Globalisierung und Migration wurde auch für das Mittelalter und die Frühe Neuzeit die Bedeutung transkultureller Lebenswelten weit über die traditionellen binären Auffassungen von ‚Kulturtransfer‘ hinausgehend erfasst. Vor allem der besonders transkulturell gesättigte Mittelmeerraum mit seinem auf die Antike zurückreichenden gemeinsamen Traditionsfundus, der Ausbildung einer Koiné, seiner Prägung als Verkehrs-, Handels- und Kontaktraum bei gleichzeitigen politischen und militärischen Auseinandersetzungen bietet eine große Bandbreite an Quellenmaterial für historische und kunsthistorische Studien zur Transkulturalität. Religion und Architektur als Marker und Wirkfaktoren transkultureller Lebenswelten nehmen dabei eine besondere Stellung ein. Im Seminar werden deshalb transkulturelle Aspekte von Sakralarchitektur in einem kombinierten kunsthistorischen und historischen Zugriff am Beispiel einzelner Bauwerke, unter Hinzuziehung schriftlicher Quellen behandelt. Objekte aus unterschiedlichen mediterranen Regionen wie Andalusien, der Adria, Konstantinopel, Griechenland, Zypern

und der Levante werden anhand folgender Oberthemen untersucht: Spannungsverhältnis lokal/überregional; Monotheistische Verflechtungen in der Levante; Migration der Formen und des Wissens; Implementierung und Interaktion; Transkonfessionelle Simultannutzungen.

Das Seminar muss leider online stattfinden. Den Link zur ersten Zoom-Sitzung am 19.10.2021, in der u.a. die Referatsthemen vergeben werden, erhalten Sie nach erfolgreicher Anmeldung per e-mail.

Max. 25 Teilnehmer\*innen

### **Einführende Literatur**

Howard, Deborah: Venice and the East. The Impact of the Islamic world in the Venetian architecture 1100-1500, New Haven 2000.

Juneja, Monica; Falser, Michael: Kulturerbe - Denkmalpflege: transkulturell. Eine Einleitung. In: Dies. [Hg.]: Kulturerbe und Denkmalpflege transkulturell. Grenzgänge zwischen Theorie und Praxis. Bielefeld 2013, S. 17-34.

Necipoğlu, Gülru: Architectural Dialogues across the Eastern Mediterranean. Monumental Domed Sanctuaries in the Ottoman Empire and Renaissance Italy, in: Payne, Alina [Hg.]: Renaissance and Baroque Architecture, S. 594-623.

Nille, Christian: Mittelalterliche Sakralarchitektur interpretieren. Eine Einführung, Darmstadt 2013.

Payne, Alina (Hg.): Dalmatia and the Mediterranean. Portable Archeology and the Poetics of Influence, Leiden/Boston 2014.

Transkulturelle Verflechtungen. Mediävistische Perspektiven, kollaborativ verfasst von Georg Christ, Saskia Dönitz, Daniel G. König, Şevket Küçüküseyin, Margit Mersch, Britta Müller-Schauenburg, Ulrike Ritzerfeld, Christian Vogel und Julia Zimmermann, Göttingen 2016.

### **040637 Material history of the sacred: icons in the extended Mediterranean in the late middle ages and early modern period**

**Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou**

**Jun.Prof. Dr. Verena Krebs**

Zoom, GA 6/62

Beginn: 19.10.2021

### **Inhalt**

This course aims to investigate the role and use of devotional images and icons in medieval and early modern societies, and highlight the cross-cultural and cross-confessional exchanges between the Byzantine world, the Balkans, the extended Mediterranean and even North-East Africa. It looks at devotional practices of Byzantine art and the dispersion of icons from the Eastern Mediterranean through networks of trade, diplomacy, pilgrimage, and migration between roughly 1300—1700 CE. Students will learn about icon painting and icon veneration in the extended Mediterranean and become familiar with key works of European Medieval, Byzantine and Post-Byzantine art. They will also learn to employ basic art historical methods and theory to identify and analyze iconographic themes, stylistic conventions, and major artistic tendencies, as well as assess the historical and theological significance of Eastern icons. Lastly, they will learn how to analyze and synthesize visual material and secondary sources, in order to interpret works of art in relation to their political, socio-economic and religious context.

### **040638 Venice and the East: Cross-cultural encounters and artistic exchanges between the Republic of Venice, Byzantium, and the Islamic world**

**Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou**

Do. 10-12, GA 03/49

Beginn: 14.10.2021

### **Inhalt**

This course examines the evolution of Venetian art and architecture from the Middle Ages to the fall of the Republic in 1797, with a particular emphasis on Venice's mutual exchanges with the Byzantine and Islamic worlds. Since its foundation in the seventh century Venice was geographically and culturally situated at the crossroads of Eastern and Western civilizations, bringing together the contrasting and complementary worlds of the Balkans, the Eastern Mediterranean, and Western Europe. Born as a Byzantine province, the Republic of Venice grew to become one of the Byzantium's greatest rivals, eventually supplanting the Empire as the dominant naval and maritime force in the Eastern Mediterranean. After the sack of Constantinople by the fourth crusade in 1204, Venetian imitation of Byzantine artistic forms culminated in a full-scale appropriation of the Byzantine cultural heritage. The looting of Byzantine treasures and their incorporation in the Venetian civic fabric, as well as the Republic's rule over former Byzantine territories forever shaped the future development of Venetian artistic production and cultural identity. At the same time, as Byzantine territories were gradually taken over by the emerging Islamic Empires, Venice fostered close diplomatic and commercial contacts with Muslim societies, in particular with the Mamluks of Syria and Egypt, the Ottomans of Anatolia, and the Safavids of Iran. These cross-cultural contacts gave rise to an intense mobility of people and objects through the channels of trade and migration, forging Venice into an international emporium and a multicultural metropolis, and shaping the city's cultural, artistic, and architectural heritage.

By looking into different periods of Venetian history, this course will introduce students into Venetian art and architecture, while helping them to interpret key monuments and artworks in their historical context. Upon completion of this course students will be able to identify notable works of Venetian art and architecture, as well as elements of Byzantine and Islamic art; develop skills to analyze artworks in their technical aspects and visual symbolisms; prove their familiarity with different periods of Venetian art and the works of renowned Venetian masters; recognize a wide range of historical, political, socio-economic, and cultural forces that contribute to the formation of artistic forms, styles and iconographic choices; challenge conventional perceptions of the Italian Renaissance as a purely European phenomenon.

## Modul 6 Hauptseminare: Frühe Neuzeit | Advanced Seminars: Early Modern Period

### 040636 Transkulturelle Sakralarchitektur des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit im Mittelmeerraum Transcultural sacred buildings of the late medieval and early modern period in the mediterranean

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**  
**Dr. Margit Mersch**

Di. 14-16, GA 6/62  
Beginn: 19.10.2021

#### Inhalt

Religiöse Gebäude haben neben ihrer Funktion des Kultes auch eine hohe soziale Bedeutung. Dies zeigt der Mittelmeerraum, der bis heute von religiöser Vielfalt geprägt ist, in besonderer Weise. Aufgrund der von hier ausgehenden jüdischen und christlichen Religionsgründungen, die eine starke Interaktion mit dem von der arabischen Halbinsel ausgehenden Islam aufweisen, kam es zu singulären Monumenten. Gerade in den Epochen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, in denen die Handelsaktivitäten im Mittelmeerraum zunahm, zeigt sich ein reger Austausch zwischen einzelnen Sakralbauten, sowohl zwischen einzelnen Kulturen wie auch zwischen den Religionen. Solchen Formen des Austauschs geht das Seminar nach.

Das Konzept der Transkulturalität, das Komplexität, Verflechtung und Hybridität jeglicher menschlicher Kulturäußerungen und -beziehungen in den Vordergrund stellt, hat während des vergangenen Jahrzehnts in den historischen Wissenschaften stark an Bedeutung gewonnen. In Auseinandersetzung mit Globalisierung und Migration wurde auch für das Mittelalter und die Frühe Neuzeit die Bedeutung transkultureller Lebenswelten weit über die traditionellen binären Auffassungen von ‚Kulturtransfer‘ hinausgehend erfasst. Vor allem der besonders transkulturell gesättigte Mittelmeerraum mit seinem auf die Antike zurückreichenden gemeinsamen Traditionsfundus, der Ausbildung einer Koiné, seiner Prägung als Verkehrs-, Handels- und Kontaktraum bei gleichzeitigen politischen und militärischen Auseinandersetzungen bietet eine große Bandbreite an Quellenmaterial für historische und kunsthistorische Studien zur Transkulturalität. Religion und Architektur als Marker und Wirkfaktoren transkultureller Lebenswelten nehmen dabei eine besondere Stellung ein. Im Seminar werden deshalb transkulturelle Aspekte von Sakralarchitektur in einem kombinierten kunsthistorischen und historischen Zugriff am Beispiel einzelner Bauwerke, unter Hinzuziehung schriftlicher Quellen behandelt. Objekte aus unterschiedlichen mediterranen Regionen wie Andalusien, der Adria, Konstantinopel, Griechenland, Zypern und der Levante werden anhand folgender Oberthemen untersucht: Spannungsverhältnis lokal/überregional; Monotheistische Verflechtungen in der Levante; Migration der Formen und des Wissens; Implementierung und Interaktion; Transkonfessionelle Simultannutzungen.

Das Seminar muss leider online stattfinden. Den Link zur ersten Zoom-Sitzung am 19.10.2021, in der u.a. die Referatsthemen vergeben werden, erhalten Sie nach erfolgreicher Anmeldung per e-mail.

Max. 25 Teilnehmer\*innen

#### Einführende Literatur

Howard, Deborah: Venice and the East. The Impact of the Islamic world in the Venetian architecture 1100-1500, New Haven 2000.

Juneja, Monica; Falser, Michael: Kulturerbe - Denkmalpflege: transkulturell. Eine Einleitung. In: Dies. [Hg.]: Kulturerbe und Denkmalpflege transkulturell. Grenzgänge zwischen Theorie und Praxis. Bielefeld 2013, S. 17-34.

Necipoğlu, Gülru: Architectural Dialogues across the Eastern Mediterranean. Monumental Domed Sanctuaries in the Ottoman Empire and Renaissance Italy, in: Payne, Alina [Hg.]: Renaissance and Baroque Architecture, S. 594-623.

Nille, Christian: Mittelalterliche Sakralarchitektur interpretieren. Eine Einführung, Darmstadt 2013.

Payne, Alina (Hg.): Dalmatia and the Mediterranean. Portable Archeology and the Poetics of Influence, Leiden/Boston 2014.

Transkulturelle Verflechtungen. Mediävistische Perspektiven, kollaborativ verfasst von Georg Christ, Saskia Dönitz, Daniel G. König, Şevket Küçüküseyin, Margit Mersch, Britta Müller-Schauenburg, Ulrike Ritterfeld, Christian Vogel und Julia Zimmermann, Göttingen 2016.

**040637 Material history of the sacred: icons in the extended Mediterranean in the late middle ages and early modern period**

**Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou**  
**Jun.Prof. Dr. Verena Krebs**

Zoom, GA 6/62  
Beginn: 19.10.2021

**Inhalt**

This course aims to investigate the role and use of devotional images and icons in medieval and early modern societies, and highlight the cross-cultural and cross-confessional exchanges between the Byzantine world, the Balkans, the extended Mediterranean and even North-East Africa. It looks at devotional practices of Byzantine art and the dispersion of icons from the Eastern Mediterranean through networks of trade, diplomacy, pilgrimage, and migration between roughly 1300—1700 CE. Students will learn about icon painting and icon veneration in the extended Mediterranean and become familiar with key works of European Medieval, Byzantine and Post-Byzantine art. They will also learn to employ basic art historical methods and theory to identify and analyze iconographic themes, stylistic conventions, and major artistic tendencies, as well as assess the historical and theological significance of Eastern icons. Lastly, they will learn how to analyze and synthesize visual material and secondary sources, in order to interpret works of art in relation to their political, socio-economic and religious context.

**040638 Venice and the East: Cross-cultural encounters and artistic exchanges between the Republic of Venice, Byzantium, and the Islamic world**

**Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou**

Do. 10-12, GA 03/49  
Beginn: 14.10.2021

**Inhalt**

This course examines the evolution of Venetian art and architecture from the Middle Ages to the fall of the Republic in 1797, with a particular emphasis on Venice's mutual exchanges with the Byzantine and Islamic worlds. Since its foundation in the seventh century Venice was geographically and culturally situated at the crossroads of Eastern and Western civilizations, bringing together the contrasting and complementary worlds of the Balkans, the Eastern Mediterranean, and Western Europe. Born as a Byzantine province, the Republic of Venice grew to become one of the Byzantium's greatest rivals, eventually supplanting the Empire as the dominant naval and maritime force in the Eastern Mediterranean. After the sack of Constantinople by the fourth crusade in 1204, Venetian imitation of Byzantine artistic forms culminated in a full-scale appropriation of the Byzantine cultural heritage. The looting of Byzantine treasures and their incorporation in the Venetian civic fabric, as well as the Republic's rule over former Byzantine territories forever shaped the future development of Venetian artistic production and cultural identity. At the same time, as Byzantine territories were gradually taken over by the emerging Islamic Empires, Venice fostered close diplomatic and commercial contacts with Muslim societies, in particular with the Mamluks of Syria and Egypt, the Ottomans of Anatolia, and the Safavids of Iran. These cross-cultural contacts gave rise to an intense mobility of people and objects through the channels of trade and migration, forging Venice into an international emporium and a multicultural metropolis, and shaping the city's cultural, artistic, and architectural heritage.

By looking into different periods of Venetian history, this course will introduce students into Venetian art and architecture, while helping them to interpret key monuments and artworks in their historical context. Upon completion of this course students will be able to identify notable works of Venetian art and architecture, as well as elements of Byzantine and Islamic art; develop skills to analyze artworks in their technical aspects and visual symbolisms; prove their familiarity with different periods of Venetian art and the works of renowned Venetian masters; recognize a wide range of historical, political, socio-economic, and cultural forces that contribute to the formation of artistic forms, styles and iconographic choices; challenge conventional perceptions of the Italian Renaissance as a purely European phenomenon.

**040639 Architekturtheorie als kultureller Verhandlungsraum. Das Spannungsfeld von Norm und Anwendung am Beispiel der "Weserrenaissance" (Praxisseminar "Forschendes Lernen")**  
Architectural theory as cultural transfer. Between standard and practise - the "Weserrenaissance"

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**  
**Johanna Staßen B.A.**

Mi. 10-12, GA 6/62; Tagesexkursionen am 10.11. und 1.12.  
Beginn: 20.10.2021

### **Inhalt**

Das Gebiet der „Weserrenaissance“ nördlich von Kassel und entlang der Weser bis Osnabrück und Wolfsburg ist ein besonders gutes Beispiel für die Vermittlung von künstlerischen Formen, insbesondere im Bereich der Architektur. Im 16./17. Jahrhundert kam es hier in Residenz- und Bürgerstädten sowie an Adelshöfen zu einer hohen Dichte an Bauwerken, welche die neuen, aus Italien kommenden Formen der Renaissance aufnahmen und veränderten. Eine besondere Rolle hierbei spielten niederländische Künstler und Architekten, deren Transmitterfunktion das Seminar untersucht. Gedruckte Architektur- und Kunsttheorien, die über die Niederlande in die deutschen Territorien kamen, aber auch Akteure wie Hans Vredemann de Vries prägten zusammen mit regionalen Baumeistern einen ornamentalen Baustil, in dem auch Skulptur ihren Platz hatte.

Das Seminar wird einerseits diskutieren, was es hieß, architektonische Normen von einer Sprache in die andere zu übersetzen. Andererseits wird es darum gehen, was sich änderte, wenn architektonische Normen von einer städtisch geprägten Gesellschaft (wie in Italien) in die durch adlige Strukturen gekennzeichneten Gesellschaften Deutschlands übertragen wurden. Architekturtheorie wurde so zum „Verhandlungsraum“, der im Vergleich von Norm und Anwendung sichtbar wird. Diese Transfers untersuchen wir anhand von Werken der „Weserrenaissance“.

Neben der wöchentlichen Lehre in Präsenz wird es zwei verpflichtende Tagesexkursionen nach Lemgo (10.11.) und Bückeburg (1.12.) geben, die in Kooperation mit dem Weserrenaissance-Museum in Schloss Brake sowie dem Niedersächsischen Landesarchiv in Bückeburg stattfinden. Die Tagesexkursionen gelten als Nachweis für Exkursionen.

Max. 25 Teilnehmer\*innen

### **Einführende Literatur**

Germann, Georg: Einführung in die Geschichte der Architekturtheorie, Darmstadt 1987

Hipp, Hermann: Die Nachgotik in Deutschland. Kein Stil und ohne Stil, in: Stil als Bedeutung in der nordalpinen Renaissance. Die Wiederentdeckung einer methodischen Nachbarschaft, hg. von Stephan Hoppe und Matthias Müller, Regensburg 2008, S. 14-47

Lüpkes, Vera; Borggreffe, Heiner (Hg.): Adel im Weserraum um 1600. Ausstellungskatalog Weserrenaissance-Museum Schloß Brake, München, Berlin 1996.

**040640 Spekulative Geschichten. Kulturvergleich und Kolonialisierung im Bild (17.- 20. Jh.)**  
Speculative Histories. Cross-cultural comparison and visual colonization (17th-20th centuries)

**Prof. Dr. Carolin Behrmann**

Di. 16-18; Präsenz: Einführungssitzung am 19.10.; online Zoom: 16.11., 7.12., 18.1.  
Beginn: 19.10.2021 (Präsenz)

### **Inhalt**

Das Wissen über Kulturen erhält mit der Europäischen Expansion, der Entdeckung und Kolonialisierung eine eigene visuelle Dynamik. Illustrierte Reiseberichte, die mit Augenzeugenschaft und Wahrheitsanspruch operieren, tragen seit dem 16. Jahrhundert maßgeblich zur kolonialen Aneignung anderer Kulturen mit bei, indem sie visuelle Regime geprägt und globale Hegemonien gestärkt haben. Mit Blick auf jüngere Debatten soll diesen „spekulativen“ Bildfindungen und frühen ethnologischen Kulturvergleichen von „alter“ und „neuer“ Welt

nachgegangen werden. Nach einem einführenden Lektüreteil, der einen Überblick des Forschungsstandes miteinschließt, werden u.a. die Werke von Theodore de Bry, Thomas Coryat, Bernard Picart, Joseph-François Lafitau, Joseph Bernhard Fischer von Erlach, oder William Hodges vorgestellt und analysiert. Wie wird die beobachtete außereuropäische Welt dargestellt und vergleichbar gemacht, und wie prägen diese Bilder die westliche Imagination bis heute?

### **Einführende Literatur**

- Margeret T. Hogden, *Early Anthropology in the 16th and 17th Centuries*, Philadelphia 1964.
- Stephen Greenblatt, *Marvelous Possessions: The Wonder of the New World*. University of Chicago Press: Chicago 1991.
- Mary Louise Pratt, *Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation*, Routledge: London 1992.
- Walter D. Mignolo: *Local Histories, Global Designs: Coloniality, Subaltern Knowledges, and Border Thinking*. Princeton 2000.
- Travel Knowledge: European "Discoveries" in the Early Modern Period, hg. von Ivo Kamps u.a., New York 2001.
- Viktoria Schmidt-Linsenhoff, *Ästhetik der Differenz. Postkoloniale Perspektiven vom 16. bis 21. Jahrhundert*. 2 Bde. Marburg 2010.
- Nicholas Mirzoeff, *The Right to Look: A Counterhistory of Visuality*. Duke University Press, 2011.
- Bernard Picart and the first global vision of religion, hg. von Lynn Hunt, Margaret Jacob, Wijnand Mijnhardt, Getty Research Institute: Los Angeles 2010.
- Götterbilder und Götzendienen in der Frühen Neuzeit: Europas Blick auf fremde Religionen, hg. von Maria Effinger, Cornelia Logemann, Ulrich Pfisterer, Universitätsverlag Winter: Heidelberg 2012.
- Empires of Vision: A Reader*. Hg. von Martin Jay und Sumathi Ramaswamy, Duke University Press, Durham/London 2014.
- Anthony Pagden, *The Burdens of Empire: 1539 to the Present*, Cambridge University Press: Cambridge 2015.
- Die Welt beobachten. Praktiken des Vergleichens, hg. von Angelika Epple und Walter Erhart, Campus Verlag: Frankfurt/Main 2015.
- Walter D. Mignolo, *The Politics of Decolonial Investigation*, Duke University Press: Durham 2021.

### **040641 Affekte und Ansteckung**

Affects and infection

**Dr. Kathrin Rottmann**

Mi. 8-10, GA 03/49, Präsenz

Beginn: 20.10.2021

### **Inhalt**

„Das Zeitalter der Globalisierung ist das Zeitalter universeller Ansteckung,“ folgerten der Literatur- und der Politikwissenschaftler Michael Hardt und Antonio Negri 2002, weil kaum eine Einschränkung noch die Ausbreitung von Viren und Bakterien aufhalten könne, die die Grenzen von Nationalstaaten ebenso leicht passieren wie die von Körpern. Diskussionen um mögliche Ansteckungen und deren Auswirkungen werden uns auch im Herbst und Winter begleiten. Dieses Seminar widmet sich aber nicht der derzeitigen Pandemie, sondern den in den bildenden Künsten, der Kunsttheorie und Kunstgeschichte verfolgten Diskussionen über Affekte, deren Inszenierung, die Bedingungen psychophysischer Affizierung durch Kunstbetrachtung und die Übertragung durch Kontakt. Affekte und Ansteckungen können die künstlerische Arbeit betreffen, innerbildlich eine Rolle spielen und auf die Betrachter:innen übergreifen. Anhand exemplarischer Beispiele soll historisch-kritisch diskutiert werden, was in der Neuzeit, Moderne und Gegenwart unter Affekten und Ansteckung verstanden wurde, wie beide sozialhistorisch bewertet und auf welche Weise sie in den bildenden Künsten inszeniert wurden.

Das Seminar findet wöchentlich online statt und setzt die Bereitschaft voraus, Lektüretexte zu lesen und bei eingeschalteter Kamera gemeinsam zu diskutieren. Nach Möglichkeit sind außerdem ein Ausstellungsbesuch und eine Blocksitzung (Termin nach Absprache) vorgesehen.

### **Einführende Literatur**

Michael Hardt/Antonio Negri: *Empire. Die neue Weltordnung*, Frankfurt am Main/New York 2002



Joseph Imorde: Affektübertragung, Berlin 2004

Mirjam Schaub/Nicola Suthor/Erika Fischer-Lichte (Hg.): Ansteckung. Zur Körperlichkeit eines ästhetischen Prinzips, Paderborn 2003

**040640 Spekulative Geschichten. Kulturvergleich und Kolonialisierung im Bild (17.- 20. Jh.)**

Speculative Histories. Cross-cultural comparison and visual colonization (17th-20th centuries)

**Prof. Dr. Carolin Behrmann**

Di. 16-18; Präsenz: Einführungssitzung am 19.10.; online Zoom: 16.11., 7.12., 18.1.  
Beginn: 19.10.2021 (Präsenz)

**Inhalt**

Das Wissen über Kulturen erhält mit der Europäischen Expansion, der Entdeckung und Kolonialisierung eine eigene visuelle Dynamik. Illustrierte Reiseberichte, die mit Augenzeugenschaft und Wahrheitsanspruch operieren, tragen seit dem 16. Jahrhundert maßgeblich zur kolonialen Aneignung anderer Kulturen mit bei, indem sie visuelle Regime geprägt und globale Hegemonien gestärkt haben. Mit Blick auf jüngere Debatten soll diesen „spekulativen“ Bildfindungen und frühen ethnologischen Kulturvergleichen von „alter“ und „neuer“ Welt nachgegangen werden. Nach einem einführenden Lektüreteil, der einen Überblick des Forschungsstandes miteinschließt, werden u.a. die Werke von Theodore de Bry, Thomas Coryat, Bernard Picart, Joseph-François Lafitau, Joseph Bernhard Fischer von Erlach, oder William Hodges vorgestellt und analysiert. Wie wird die beobachtete außereuropäische Welt dargestellt und vergleichbar gemacht, und wie prägen diese Bilder die westliche Imagination bis heute?

**Einführende Literatur**

- Margaret T. Hogden, *Early Anthropology in the 16th and 17th Centuries*, Philadelphia 1964.  
Stephen Greenblatt, *Marvelous Possessions: The Wonder of the New World*. University of Chicago Press: Chicago 1991.  
Mary Louise Pratt, *Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation*, Routledge: London 1992.  
Walter D. Mignolo: *Local Histories, Global Designs: Coloniality, Subaltern Knowledges, and Border Thinking*. Princeton 2000.  
Travel Knowledge: European "Discoveries" in the Early Modern Period, hg. von Ivo Kamps u.a., New York 2001.  
Viktoria Schmidt-Linsenhoff, *Ästhetik der Differenz. Postkoloniale Perspektiven vom 16. bis 21. Jahrhundert*. 2 Bde. Marburg 2010.  
Nicholas Mirzoeff, *The Right to Look: A Counterhistory of Visuality*. Duke University Press, 2011.  
Bernard Picart and the first global vision of religion, hg. von Lynn Hunt, Margaret Jacob, Wijnand Mijndhardt, Getty Research Institute: Los Angeles 2010.  
Götterbilder und Götzendienen in der Frühen Neuzeit: Europas Blick auf fremde Religionen, hg. von Maria Effinger, Cornelia Logemann, Ulrich Pfisterer, Universitätsverlag Winter: Heidelberg 2012.  
Empires of Vision: A Reader. Hg. von Martin Jay und Sumathi Ramaswamy, Duke University Press, Durham/London 2014.  
Anthony Pagden, *The Burdens of Empire: 1539 to the Present*, Cambridge University Press: Cambridge 2015.  
Die Welt beobachten. Praktiken des Vergleichens, hg. von Angelika Epple und Walter Erhart, Campus Verlag: Frankfurt/Main 2015.  
Walter D. Mignolo, *The Politics of Decolonial Investigation*, Duke University Press: Durham 2021.

**040641 Affekte und Ansteckung**

Affects and infection

**Dr. Kathrin Rottmann**

Mi. 8-10, GA 03/49, Präsenz  
Beginn: 20.10.2021

**Inhalt**

„Das Zeitalter der Globalisierung ist das Zeitalter universeller Ansteckung,“ folgerten der Literatur- und der Politikwissenschaftler Michael Hardt und Antonio Negri 2002, weil kaum eine Einschränkung noch die

Ausbreitung von Viren und Bakterien aufhalten könne, die die Grenzen von Nationalstaaten ebenso leicht passieren wie die von Körpern. Diskussionen um mögliche Ansteckungen und deren Auswirkungen werden uns auch im Herbst und Winter begleiten. Dieses Seminar widmet sich aber nicht der derzeitigen Pandemie, sondern den in den bildenden Künsten, der Kunsttheorie und Kunstgeschichte verfolgten Diskussionen über Affekte, deren Inszenierung, die Bedingungen psychophysischer Affizierung durch Kunstbetrachtung und die Übertragung durch Kontakt. Affekte und Ansteckungen können die künstlerische Arbeit betreffen, innerbildlich eine Rolle spielen und auf die Betrachter:innen übergreifen. Anhand exemplarischer Beispiele soll historisch-kritisch diskutiert werden, was in der Neuzeit, Moderne und Gegenwart unter Affekten und Ansteckung verstanden wurde, wie beide sozialhistorisch bewertet und auf welche Weise sie in den bildenden Künsten inszeniert wurden.

Das Seminar findet wöchentlich online statt und setzt die Bereitschaft voraus, Lektüretexte zu lesen und bei eingeschalteter Kamera gemeinsam zu diskutieren. Nach Möglichkeit sind außerdem ein Ausstellungsbesuch und eine Blocksitzung (Termin nach Absprache) vorgesehen.

### **Einführende Literatur**

Michael Hardt/Antonio Negri: Empire. Die neue Weltordnung, Frankfurt am Main/New York 2002

Joseph Imorde: Affektübertragung, Berlin 2004

Mirjam Schaub/Nicola Suthor/Erika Fischer-Lichte (Hg.): Ansteckung. Zur Körperlichkeit eines ästhetischen Prinzips, Paderborn 2003

### **040642 Das „Visier der Cyberbrille“ hochklappen – Technofeminismus**

Folding up the “visor of the cyber glasses“ - technofeminism

**Jun. Prof. Dr. Annette Urban**

Do. 10-12; Einführung in Präsenz am 18.11.; weitere Termine: Do 2.12. (Präsenz), 16.12. (Zoom), 20.1. (Präsenz), 3.2. (Präsenz), Block Do., 17.2. 10-17 Uhr (Präsenz) + Vortrag (Termin folgt) + Selbststudium, GA 6/62  
Beginn: 18.11.2021

### **Inhalt**

Mit dem Appell, das abschottende Visier der Cyberbrille zu öffnen, umschreibt die Netzkünstlerin Cornelia Sollfrank die notwendigen Transformationen, denen der auf die 1990er Jahre zurückgehende Cyberfeminismus gegenwärtig unterliegt: Korrigierend in den Blick geraten beim Hochklappen der Datenbrille – so Sollfrank weiter – sowohl das „Fleckchen Erde“, auf dem man steht, die Nachbarschaft mit anderen Körpern und Wesen sowie die Geräte, Kabel und Infrastrukturen mitsamt der damit zusammenhängenden Ausbeutung. Unter solch veränderten Prämissen fragt das Seminar danach, wie in der zeitgenössischen Kunst das Verhältnis von digitaler Technisierung und Geschlecht thematisiert wird: Welche Umgangsweisen mit der nicht mehr alternative Welten entwerfenden, sondern vollends in die Realwelt eingebetteten Computertechnologie machen sich technofeministische Praktiken zu eigen, nachdem die Utopien eines emanzipatorisch-ermächtigenden Cyberspace auf Basis der Überwindung alter Raum- und Körperordnungen im Immateriellen schon länger ihre Gültigkeit verloren haben? Resultieren daraus noch visionäre Techno-Körper, die die Idee der (weiblichen) Cyborgs aktualisieren? Welche neue Wichtigkeit bekommen Ökologie und Design oder auch die Verknüpfung von Feminismus und digital commons?

Im Seminar werden zunächst anhand wichtiger Manifeste und Theorien, Ausstellungen und Werke wesentliche Stationen des Cyberfeminismus seit den 1990er Jahren rekonstruiert. Im Anschluss stehen dessen aktuellen Revisionen im Mittelpunkt, wie sie in den letzten Jahren u.a. einige Ausstellungen zum Post-Cyberfeminismus am Beispiel von Künstlerinnen wie Lynn Hershman Leeson, Cécile B. Evans und Cao Fei untersucht haben. Daneben spielen jüngste Ansätze aus VR Kunst und spekulativem Design z.B. bei Nushin Yazdani eine Rolle, die ihre Praxis explizit als Interaction Design versteht.

Starttermin: Do, 18.11. Einführung, Präsenz

Weitere Termine: Do 2.12. (Präsenz), 16.12. (Zoom), 20.1. (Präsenz), 3.2. (Präsenz),

Block Do., 17.2. 10-17 Uhr (Präsenz) + Vortrag (Termin folgt) + Selbststudium

## Einführende Literatur

Sollfrank, Cornelia: Die schönen Kriegerinnen. Technofeministische Praxis im 21. Jh., Wien u.a. 2018  
Munder, Heike (Hg.): Producing futures. A book on post-cyber-feminisms, Ausst.-Kat. Migros Museum für Gegenwartskunst Zürich, Zürich 2019  
Wajcman, Judy, Technofeminism, Cambridge 2004

### **040645 Spannungsfelder. Malerei und Camera obscura-Fotografie im künstlerischen Arbeiten Martin Streits. Realisierung einer Ausstellung**

Fields of Tension. Painting and Camera obscura Photography in Martin Streit's Artistic Work.  
Realization of an Exhibition

**Prof. Dr. Ulrich Rehm**

Di. 12-14, online Zoom und vor Ort  
Beginn: 19.10.2021

## Inhalt

Es geht um die Realisierung einer Ausstellung mit Gemälden und Fotoarbeiten Martin Streits im Weitmarer Kubus, die zwischen dem kommenden November und Januar stattfinden soll. Ein vorausgehendes Seminar im Sommersemester 2021 hat sich mit dem Œuvre des Künstlers auseinandergesetzt und ist dabei, eine Begleitpublikation zur Ausstellung fertigzustellen und zu veröffentlichen (die nächste Nummer von GA2). Im jetzigen Seminar wird es – in Absprache und Zusammenarbeit mit Martin Streit – darum gehen, die praktischen Schritte der Ausstellung selbst zu beschreiten: Auswahl der Arbeiten, Hängung, Didaktik, Öffentlichkeitsarbeit, Eröffnungsprogramm, Begleitveranstaltungen, Finissage, Abbau etc.

Schriftliche Arbeiten für einen großen Schein können darin bestehen, einen Essay zu verfassen, der kritisch das eigene Tätigkeitsfeld auf seinen Anteil am Gesamten des Ausstellungsprojekts beleuchten und diskutieren soll, ob und inwieweit das Ergebnis dem Œuvre bzw. der künstlerischen Position Martins Streits gerecht wird.

Der feste Zoom-Termin dient vor allem den koordinierenden Absprachen und gemeinsamen Klärungsprozessen. Wesentliche Teile der Arbeit werden – je nach Möglichkeit – wahrscheinlich jenseits dieser Termine und vor Ort stattfinden.

### **040646 Nähe und Distanz als Thema der Kunst. Von der Body und Performance Art bis heute**

Closeness und distance from Body and Performance Art until today

**PD Dr. Sabine Kampmann**

Präsenz, Mo. 10-14, Vierzehntägig Termine am 8.11; 22.11.; 6.12.; 20.12.; 10.1.; 24.1, GA 6/62  
Beginn: 18.10.2021

## Inhalt

Social Distancing, das bewusste Abstandhalten zu anderen Menschen und der Verzicht auf viele soziale Kontakte, ist eine Praktik der Selbstdisziplinierung, die Millionen Menschen seit über einem Jahr pandemiebedingt einüben. Dieses Verhalten verändert nicht nur das gesellschaftliche Miteinander, den Umgang mit uns Selbst und unsere Einschätzung von Nähe, sondern auch unseren Blick auf die Kunst. Gerade solche Kunstwerke, in denen Körper, die Ambivalenz zwischen Nähe und Distanz oder die Grenzen des eigenen und des anderen Thema sind, geraten vor dem Hintergrund unserer eigenen Körpererfahrungen in ein neues Licht.

Im Seminar wollen wir unterschiedliche künstlerische Positionen der Body und Performance Art, unter anderem John Coplans, Melanie Manchot, FLATZ, Marina Abramovic, Annegret Soltau oder Wim Delvoye kennenlernen und in Hinblick auf Fragen von Nähe und Distanz, ebenso wie ihren je unterschiedlichen medialen Einsatz (Fotografie, Video, Malerei, Performance, Installation) diskutieren.

Einführung und Vergabe der Referatsthemen in Präsenz am Montag, 18.10.2021, 10-14 Uhr. Vierzehntägige Termine an der RUB jeweils montags von 10-14Uhr am 8.11; 22.11.; 6.12.; 20.12.; 10.1.; 24.1.

Max. 30 Teilnehmer\*innen

#### **040647 Kunst im Außenraum der Stadt Essen**

Art in Public Space (Essen City)

**PD Dr. Sabine Kampmann**

Präsenz, Fr. 10-12, 15.10. und 22.10.; Vor-Ort-Termine in der Essener City: Fr. 29.10.; 5.11.; 12.11., 19.11., jeweils 10-14, GA 6/62 und Stadtpaziergänge vor Ort  
Beginn: 15.10.2021

#### **Inhalt**

Was steht denn da? Auf Spaziergängen durch die Essener Innenstadt wollen wir entdecken, analysieren und bestimmen, was für Kunstwerke unseren Weg kreuzen. Sind es Denkmäler, Erinnerungszeichen oder Monumente? Ist es Public Art, Kunst im öffentlichen Raum oder handelt es sich um ortsspezifische Kunstwerke? Oder sind es vielleicht einfach Skulpturen, die ‚draußen‘ stehen, also outside the white cube? Im Seminar wollen wir uns mit der spezifischen Betrachtungssituation von Kunst in der Stadt auseinandersetzen ebenso wie mit der Frage nach der Öffentlichkeit von Kunst. Auch institutionelle ebenso wie historische Kontexte sollen diskutiert werden wie auch Fragen nach Temporalität und Dauerhaftigkeit.

In den ersten beiden über Zoom stattfindenden Sitzungen wollen wir die Entstehungsbedingungen und Entwicklung von Kunst im Außenraum gemeinsam erarbeiten. Die vier vor Ort im Essener Stadtraum stattfindenden Termine sind als Übung vor Originalen konzipiert, wobei die Teilnehmer\*innen jeweils durch Referate die einzelnen Werke vorstellen werden. Die Anzahl der Teilnehmer\*innen ist auf maximal 20 beschränkt.

#### **040648 Mit Künstler\*innen sprechen. Interviews und Gespräche als Quellen der Kunstgeschichte**

Talking to artists. Interview and conversation as sources in art history

**PD Dr. Sabine Kampmann**

Fr. 12-14, Präsenz und online Zoom, GA 6/62  
Beginn: 15.10.2021

#### **Inhalt**

Texte von bildenden Künstler\*innen sind eine sonderbare Gattung. Sie tragen das Versprechen in sich, uns die Kunstwerke endgültig zu erklären. Insbesondere in Künstlerinterview und Künstlergespräch scheinen dabei authentische Aussagen über Sinn und Zweck der Kunst aufgehoben zu sein. Dieses Versprechen wollen wir im Seminar kritisch hinterfragen.

Im ersten Teil des Seminars analysieren wir gemeinsam historische und zeitgenössische Interview-Beispiele auf die unterschiedlichen Konzepte, Ziele und Strategien von Interviewern wie Interviewten (Andy Warhol, Joseph Beuys, Christian Boltanski). Im zweiten Seminarteil wird es darum gehen, praktische Erfahrungen im Sprechen mit Künstler\*innen und Künstlern zu sammeln. In Gruppenarbeiten setzen Sie sich mit dem Werk einer/eines der eingeladenen Künstler\*innen auseinander und bereiten ein über Zoom stattfindendes Live-Gespräch vor. Zu den angefragten Künstler\*innen gehören (e.) Twin Gabriel, EVA & ADELE, FLATZ, Annegret Soltau, Simone Haack, Jürgen Jansen, Thomas Zika, anette hollywood, Melanie Manchot und Karsten Thormaehlen. Einführung, Besprechung der Arbeitsformen und weiteren Seminartermine in Präsenz am Fr, 15.10, 12-14 Uhr.

## Master

### Praxis und Übung | Projects and Training Courses

**040639 Architekturtheorie als kultureller Verhandlungsraum. Das Spannungsfeld von Norm und Anwendung am Beispiel der "Weserrenaissance" (Praxisseminar "Forschendes Lernen")**  
Architectural theory as cultural transfer. Between standard and practise - the "Weserrenaissance"

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**  
**Johanna Staßen B.A.**

Mi. 10-12, GA 6/62; Tagesexkursionen am 10.11. und 1.12.  
Beginn: 20.10.2021

#### Inhalt

Das Gebiet der „Weserrenaissance“ nördlich von Kassel und entlang der Weser bis Osnabrück und Wolfsburg ist ein besonders gutes Beispiel für die Vermittlung von künstlerischen Formen, insbesondere im Bereich der Architektur. Im 16./17. Jahrhundert kam es hier in Residenz- und Bürgerstädten sowie an Adelshöfen zu einer hohen Dichte an Bauwerken, welche die neuen, aus Italien kommenden Formen der Renaissance aufnahmen und veränderten. Eine besondere Rolle hierbei spielten niederländische Künstler und Architekten, deren Transmitterfunktion das Seminar untersucht. Gedruckte Architektur- und Kunsttheorien, die über die Niederlande in die deutschen Territorien kamen, aber auch Akteure wie Hans Vredemann de Vries prägten zusammen mit regionalen Baumeistern einen ornamentalen Baustil, in dem auch Skulptur ihren Platz hatte.

Das Seminar wird einerseits diskutieren, was es hieß, architektonische Normen von einer Sprache in die andere zu übersetzen. Andererseits wird es darum gehen, was sich änderte, wenn architektonische Normen von einer städtisch geprägten Gesellschaft (wie in Italien) in die durch adlige Strukturen gekennzeichneten Gesellschaften Deutschlands übertragen wurden. Architekturtheorie wurde so zum „Verhandlungsraum“, der im Vergleich von Norm und Anwendung sichtbar wird. Diese Transfers untersuchen wir anhand von Werken der „Weserrenaissance“.

Neben der wöchentlichen Lehre in Präsenz wird es zwei verpflichtende Tagesexkursionen nach Lemgo (10.11.) und Bückeberg (1.12.) geben, die in Kooperation mit dem Weserrenaissance-Museum in Schloss Brake sowie dem Niedersächsischen Landesarchiv in Bückeberg stattfinden. Die Tagesexkursionen gelten als Nachweis für Exkursionen.

Max. 25 Teilnehmer\*innen

#### Einführende Literatur

Germann, Georg: Einführung in die Geschichte der Architekturtheorie, Darmstadt 1987

Hipp, Hermann: Die Nachgotik in Deutschland. Kein Stil und ohne Stil, in: Stil als Bedeutung in der nordalpinen Renaissance. Die Wiederentdeckung einer methodischen Nachbarschaft, hg. von Stephan Hoppe und Matthias Müller, Regensburg 2008, S. 14-47

Lüpkens, Vera; Borggreffe, Heiner (Hg.): Adel im Weserraum um 1600. Ausstellungskatalog Weserrenaissance-Museum Schloß Brake, München, Berlin 1996.

**040645 Spannungsfelder. Malerei und Camera obscura-Fotografie im künstlerischen Arbeiten Martin Streits. Realisierung einer Ausstellung**

Fields of Tension. Painting and Camera obscura Photography in Martin Streit's Artistic Work.  
Realization of an Exhibition

**Prof. Dr. Ulrich Rehm**

Di. 12-14, online Zoom und vor Ort  
Beginn: 19.10.2021

## **Inhalt**

Es geht um die Realisierung einer Ausstellung mit Gemälden und Fotoarbeiten Martin Streits im Weitmarer Kubus, die zwischen dem kommenden November und Januar stattfinden soll. Ein vorausgehendes Seminar im Sommersemester 2021 hat sich mit dem Œuvre des Künstlers auseinandergesetzt und ist dabei, eine Begleitpublikation zur Ausstellung fertigzustellen und zu veröffentlichen (die nächste Nummer von GA2). Im jetzigen Seminar wird es – in Absprache und Zusammenarbeit mit Martin Streit – darum gehen, die praktischen Schritte der Ausstellung selbst zu beschreiten: Auswahl der Arbeiten, Hängung, Didaktik, Öffentlichkeitsarbeit, Eröffnungsprogramm, Begleitveranstaltungen, Finissage, Abbau etc.

Schriftliche Arbeiten für einen großen Schein können darin bestehen, einen Essay zu verfassen, der kritisch das eigene Tätigkeitsfeld auf seinen Anteil am Gesamten des Ausstellungsprojekts beleuchten und diskutieren soll, ob und inwieweit das Ergebnis dem Œuvre bzw. der künstlerischen Position Martins Streits gerecht wird.

Der feste Zoom-Termin dient vor allem den koordinierenden Absprachen und gemeinsamen Klärungsprozessen. Wesentliche Teile der Arbeit werden – je nach Möglichkeit – wahrscheinlich jenseits dieser Termine und vor Ort stattfinden.

### **040647 Kunst im Außenraum der Stadt Essen**

Art in Public Space (Essen City)

**PD Dr. Sabine Kampmann**

Präsenz, Fr. 10-12, 15.10. und 22.10.; Vor-Ort-Termine in der Essener City: Fr. 29.10.; 5.11.; 12.11., 19.11., jeweils 10-14, GA 6/62 und Stadtpaziergänge vor Ort  
Beginn: 15.10.2021

## **Inhalt**

Was steht denn da? Auf Spaziergängen durch die Essener Innenstadt wollen wir entdecken, analysieren und bestimmen, was für Kunstwerke unseren Weg kreuzen. Sind es Denkmäler, Erinnerungszeichen oder Monumente? Ist es Public Art, Kunst im öffentlichen Raum oder handelt es sich um ortsspezifische Kunstwerke? Oder sind es vielleicht einfach Skulpturen, die ‚draußen‘ stehen, also outside the white cube? Im Seminar wollen wir uns mit der spezifischen Betrachtungssituation von Kunst in der Stadt auseinandersetzen ebenso wie mit der Frage nach der Öffentlichkeit von Kunst. Auch institutionelle ebenso wie historische Kontexte sollen diskutiert werden wie auch Fragen nach Temporalität und Dauerhaftigkeit.

In den ersten beiden über Zoom stattfindenden Sitzungen wollen wir die Entstehungsbedingungen und Entwicklung von Kunst im Außenraum gemeinsam erarbeiten. Die vier vor Ort im Essener Stadtraum stattfindenden Termine sind als Übung vor Originalen konzipiert, wobei die Teilnehmer\*innen jeweils durch Referate die einzelnen Werke vorstellen werden. Die Anzahl der Teilnehmer\*innen ist auf maximal 20 beschränkt.

### **040648 Mit Künstler\*innen sprechen. Interviews und Gespräche als Quellen der Kunstgeschichte**

Talking to artists. Interview and conversation as sources in art history

**PD Dr. Sabine Kampmann**

Fr. 12-14, Präsenz und online Zoom, GA 6/62  
Beginn: 15.10.2021

## **Inhalt**

Texte von bildenden Künstler\*innen sind eine sonderbare Gattung. Sie tragen das Versprechen in sich, uns die Kunstwerke endgültig zu erklären. Insbesondere in Künstlerinterview und Künstlergespräch scheinen dabei authentische Aussagen über Sinn und Zweck der Kunst aufgehoben zu sein. Dieses Versprechen wollen wir im Seminar kritisch hinterfragen.

Im ersten Teil des Seminars analysieren wir gemeinsam historische und zeitgenössische Interview-Beispiele auf die unterschiedlichen Konzepte, Ziele und Strategien von Interviewern wie Interviewten (Andy Warhol, Joseph Beuys, Christian Boltanski). Im zweiten Seminarteil wird es darum gehen, praktische Erfahrungen im Sprechen

mit Künstler\*innen und Künstlern zu sammeln. In Gruppenarbeiten setzen Sie sich mit dem Werk einer/eines der eingeladenen Künstler\*innen auseinander und bereiten ein über Zoom stattfindendes Live-Gespräch vor. Zu den angefragten Künstler\*innen gehören (e.) Twin Gabriel, EVA & ADELE, FLATZ, Annegret Soltau, Simone Haack, Jürgen Jansen, Thomas Zika, annette hollywood, Melanie Manchot und Karsten Thormaehlen. Einführung, Besprechung der Arbeitsformen und weiteren Seminartermine in Präsenz am Fr, 15.10, 12-14 Uhr.

#### **040650 Die Kraft des Staunens. Eine Ausstellung zum Neuen Materialismus**

The Power of Wonder. An exhibition on New Materialisms

**Prof. Dr. Markus Heinzemann**

Do. 14-16, online Zoom und Präsenz, GABF 04/709

Beginn: 21.10.2021

#### **Inhalt**

Das Praxisseminar bereitet die Ausstellung „Die Kraft des Staunens/The Power of Wonder“ vor, die am 4. Mai 2022 im Museum unter Tage in Bochum-Weitmar eröffnet werden wird. Sie geht der Frage nach, welche neue Rolle das Material in der Kunst seit den 1960er Jahren spielt. Lange Zeit wurde Materie nur als ein passives, lebloses Objekt betrachtet, das seine Bedeutung bestenfalls von der prägenden kulturellen Kraft des Menschen erhalten kann. Das neue Verständnis von Materie rückt dagegen ihre aktive, widerspenstige und eigenständige Rolle bei der fortwährenden Veränderung unserer Umwelt in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Der Ethnologe Hans Peter Hahn spricht hier „vom Eigensinn der Dinge“, die belgische Philosophin Isabelle Stengers sogar von der „Power of Wonder“. Damit meint sie die Kraft des Staunens und der Überraschung angesichts einer materiellen Welt, die sich nicht immer mit Worten fassen lässt.

Das Seminar befasst sich mit den museumspraktischen Aufgaben und Anforderungen, die eine Ausstellung im letzten Abschnitt ihrer Realisierung stellt. Im Gespräch mit den Künstler\*innen werden die auszustellenden Werke identifiziert und Pläne für ihre Positionierung/Hängung erarbeitet. Im Seminar entstehen Texte für die Präsentation im Museum unter Tage und den Ausstellungskatalog. Darüber hinaus entwickeln die Teilnehmer\*innen zeitgemäße Konzepte für Begleitveranstaltungen und Social Media.

6 bzw. 8 Punkte = aktive Teilnahme, Referat beziehungsweise Ausarbeitung und Realisierung eines Konzeptes für Social Media, Textbeitrag für Ausstellung und Katalog

#### **Einführende Literatur**

Katharina Hoins und Felicitas von Mallinckrodt: Der dritte Ort. Neuer Materialismus und Museum, in: Das Museum als Provokation der Philosophie. Beiträge zu einer aktuellen Debatte, hrsg. von Bernadette Collenberg-Plotnikov, Bielefeld 2018, S. 199–214.

Susanne Witzgall und Kerstin Stakemeier: Macht des Materials - Politik der Materialität, Zürich 2014.

#### **040651 Rathäuser, gebaut nach 1945**

Town Halls, built after 1945

**Dr. Hans H. Hanke**

Freitags, 15.10. 14-16 Vorbesprechung (Präsenz); 05.11. 14-17 Sitzung (Präsenz); 19.11.; 10.12.; 17.12.; 14.01.: jeweils 14-18 Exkursion; 21.01.; 28.01.: jeweils 14-17 Sitzung (Präsenz), 15.10. in GA 6/62; ansonsten GABF 04/352

Beginn: 15.10.2021

#### **Inhalt**

Die Zeit nach 1945 ist in Westeuropa die Zeit eines neuen Demokratieverständnisses, das auch zu neuen Bauformen fand. Das gilt in besonders signifikanter Weise für die Rathäuser, die von imposanten Verwaltungsbauten zu nicht weniger beeindruckenden Bürgerzentren wurden. Wir wollen uns Beispiele aus der Zeit bis 1990 betrachten und auch ältere, vor 1945 entstandene Rathausbauten zum Vergleich heranziehen. Für die vielen Bauten nach 1945, die zur Zeit unter besonderen Abrissdruck stehen, soll über deren Denkmalwert



diskutiert werden. Exkursionen sollen zu regionalen Beispielen führen, möglichst in Gruppen, ansonsten als Einzelaufgabe zur Dokumentation für die Gruppe.

**040635 Handschriften von Frauenhand: Schreiberinnen und Illuminatorinnen im Mittelalter**

**Prof. Dr. Ulrich Rehm**  
**Prof. Dr. Gerhard Lubich**

Di. 14-16, GABF 04/709  
Beginn: 19.10.2021

**Inhalt**

Die Veranstaltung setzt sich aus historischer und aus kunsthistorischer Perspektive mit dem Anteil von Frauen an der mittelalterlichen Handschriftenproduktion auseinander. Dabei geht es vor allem um die Arbeiten des Schreibens und des Malens, um deren gesellschaftlichen, institutionellen und arbeitskulturellen Voraussetzungen sowie um die Frage, auf welche Art und Weise sich die hier tätigen Frauen als Produzentinnen sichtbar werden ließen. Dabei wird es stets auch darum gehen, ob und wie sich die weiblichen Professionsprofile von männlichen unterscheiden und welche historischen Phasen sich mit Blick auf die entsprechenden Geschlechterverhältnisse unterscheiden lassen. Ein wesentlicher Bestandteil des Seminars wird im gemeinsamen Besuch der Ausstellung „Von Frauenhand. Mittelalterliche Handschriften aus Kölner Sammlungen“ bestehen, die, kuratiert von Karen Straub und Harald Horst, gemeinsam von der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek und dem Museum Schnütgen veranstaltet wird (26.10.2021-30.01.2022). Der Schwerpunkt liegt hier auf der Handschriftenproduktion um 800 sowie im 14. Jahrhundert. Wichtige Grundlagenliteratur ist bereits in Moodle hochgeladen, zur Ausstellung wird eine Begleitpublikation erscheinen.

Max. 12 Teilnehmer\*innen

**040636 Transkulturelle Sakralarchitektur des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit im Mittelmeer**  
Transcultural sacred buildings of the late medieval and early modern period in the mediterranean

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**  
**Dr. Margit Mersch**

Di. 14-16, GA 6/62  
Beginn: 19.10.2021

**Inhalt**

Religiöse Gebäude haben neben ihrer Funktion des Kultes auch eine hohe soziale Bedeutung. Dies zeigt der Mittelmeerraum, der bis heute von religiöser Vielfalt geprägt ist, in besonderer Weise. Aufgrund der von hier ausgehenden jüdischen und christlichen Religionsgründungen, die eine starke Interaktion mit dem von der arabischen Halbinsel ausgehenden Islam aufweisen, kam es zu singulären Monumenten. Gerade in den Epochen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, in denen die Handelsaktivitäten im Mittelmeerraum zunahm, zeigt sich ein reger Austausch zwischen einzelnen Sakralbauten, sowohl zwischen einzelnen Kulturen wie auch zwischen den Religionen. Solchen Formen des Austauschs geht das Seminar nach.

Das Konzept der Transkulturalität, das Komplexität, Verflechtung und Hybridität jeglicher menschlicher Kulturäußerungen und -beziehungen in den Vordergrund stellt, hat während des vergangenen Jahrzehnts in den historischen Wissenschaften stark an Bedeutung gewonnen. In Auseinandersetzung mit Globalisierung und Migration wurde auch für das Mittelalter und die Frühe Neuzeit die Bedeutung transkultureller Lebenswelten weit über die traditionellen binären Auffassungen von ‚Kulturtransfer‘ hinausgehend erfasst. Vor allem der besonders transkulturell gesättigte Mittelmeerraum mit seinem auf die Antike zurückreichenden gemeinsamen Traditionsfundus, der Ausbildung einer Koiné, seiner Prägung als Verkehrs-, Handels- und Kontaktraum bei gleichzeitigen politischen und militärischen Auseinandersetzungen bietet eine große Bandbreite an Quellenmaterial für historische und kunsthistorische Studien zur Transkulturalität. Religion und Architektur als Marker und Wirkfaktoren transkultureller Lebenswelten nehmen dabei eine besondere Stellung ein. Im Seminar werden deshalb transkulturelle Aspekte von Sakralarchitektur in einem kombinierten kunsthistorischen und historischen Zugriff am Beispiel einzelner Bauwerke, unter Hinzuziehung schriftlicher Quellen behandelt. Objekte aus unterschiedlichen mediterranen Regionen wie Andalusien, der Adria, Konstantinopel, Griechenland, Zypern

und der Levante werden anhand folgender Oberthemen untersucht: Spannungsverhältnis lokal/überregional; Monotheistische Verflechtungen in der Levante; Migration der Formen und des Wissens; Implementierung und Interaktion; Transkonfessionelle Simultannutzungen.

Das Seminar muss leider online stattfinden. Den Link zur ersten Zoom-Sitzung am 19.10.2021, in der u.a. die Referatsthemen vergeben werden, erhalten Sie nach erfolgreicher Anmeldung per e-mail.

Max. 25 Teilnehmer\*innen

### **Einführende Literatur**

Howard, Deborah: Venice and the East. The Impact of the Islamic world in the Venetian architecture 1100-1500, New Haven 2000.

Juneja, Monica; Falser, Michael: Kulturerbe - Denkmalpflege: transkulturell. Eine Einleitung. In: Dies. [Hg.]: Kulturerbe und Denkmalpflege transkulturell. Grenzgänge zwischen Theorie und Praxis. Bielefeld 2013, S. 17-34.

Necipoğlu, Gülru: Architectural Dialogues across the Eastern Mediterranean. Monumental Domed Sanctuaries in the Ottoman Empire and Renaissance Italy, in: Payne, Alina [Hg.]: Renaissance and Baroque Architecture, S. 594-623.

Nille, Christian: Mittelalterliche Sakralarchitektur interpretieren. Eine Einführung, Darmstadt 2013.

Payne, Alina (Hg.): Dalmatia and the Mediterranean. Portable Archeology and the Poetics of Influence, Leiden/Boston 2014.

Transkulturelle Verflechtungen. Mediävistische Perspektiven, kollaborativ verfasst von Georg Christ, Saskia Dönitz, Daniel G. König, Şevket Küçüküseyin, Margit Mersch, Britta Müller-Schauenburg, Ulrike Ritzerfeld, Christian Vogel und Julia Zimmermann, Göttingen 2016.

### **040637 Material history of the sacred: icons in the extended Mediterranean in the late middle ages and early modern period**

**Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou**

**Jun.Prof. Dr. Verena Krebs**

Zoom, GA 6/62

Beginn: 19.10.2021

### **Inhalt**

This course aims to investigate the role and use of devotional images and icons in medieval and early modern societies, and highlight the cross-cultural and cross-confessional exchanges between the Byzantine world, the Balkans, the extended Mediterranean and even North-East Africa. It looks at devotional practices of Byzantine art and the dispersion of icons from the Eastern Mediterranean through networks of trade, diplomacy, pilgrimage, and migration between roughly 1300—1700 CE. Students will learn about icon painting and icon veneration in the extended Mediterranean and become familiar with key works of European Medieval, Byzantine and Post-Byzantine art. They will also learn to employ basic art historical methods and theory to identify and analyze iconographic themes, stylistic conventions, and major artistic tendencies, as well as assess the historical and theological significance of Eastern icons. Lastly, they will learn how to analyze and synthesize visual material and secondary sources, in order to interpret works of art in relation to their political, socio-economic and religious context.

### **040638 Venice and the East: Cross-cultural encounters and artistic exchanges between the Republic of Venice, Byzantium, and the Islamic world**

**Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou**

Do. 10-12, GA 03/49

Beginn: 14.10.2021

### **Inhalt**

This course examines the evolution of Venetian art and architecture from the Middle Ages to the fall of the Republic in 1797, with a particular emphasis on Venice's mutual exchanges with the Byzantine and Islamic worlds. Since its foundation in the seventh century Venice was geographically and culturally situated at the crossroads of Eastern and Western civilizations, bringing together the contrasting and complementary worlds of the Balkans, the Eastern Mediterranean, and Western Europe. Born as a Byzantine province, the Republic of Venice grew to become one of the Byzantium's greatest rivals, eventually supplanting the Empire as the dominant naval and maritime force in the Eastern Mediterranean. After the sack of Constantinople by the fourth crusade in 1204, Venetian imitation of Byzantine artistic forms culminated in a full-scale appropriation of the Byzantine cultural heritage. The looting of Byzantine treasures and their incorporation in the Venetian civic fabric, as well as the Republic's rule over former Byzantine territories forever shaped the future development of Venetian artistic production and cultural identity. At the same time, as Byzantine territories were gradually taken over by the emerging Islamic Empires, Venice fostered close diplomatic and commercial contacts with Muslim societies, in particular with the Mamluks of Syria and Egypt, the Ottomans of Anatolia, and the Safavids of Iran. These cross-cultural contacts gave rise to an intense mobility of people and objects through the channels of trade and migration, forging Venice into an international emporium and a multicultural metropolis, and shaping the city's cultural, artistic, and architectural heritage.

By looking into different periods of Venetian history, this course will introduce students into Venetian art and architecture, while helping them to interpret key monuments and artworks in their historical context. Upon completion of this course students will be able to identify notable works of Venetian art and architecture, as well as elements of Byzantine and Islamic art; develop skills to analyze artworks in their technical aspects and visual symbolisms; prove their familiarity with different periods of Venetian art and the works of renowned Venetian masters; recognize a wide range of historical, political, socio-economic, and cultural forces that contribute to the formation of artistic forms, styles and iconographic choices; challenge conventional perceptions of the Italian Renaissance as a purely European phenomenon.

**040636 Transkulturelle Sakralarchitektur des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit im Mediterraneum**  
Transcultural sacred buildings of the late medieval and early modern period in the mediterraneum

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**  
**Dr. Margit Mersch**

Di. 14-16, GA 6/62  
Beginn: 19.10.2021

**Inhalt**

Religiöse Gebäude haben neben ihrer Funktion des Kultes auch eine hohe soziale Bedeutung. Dies zeigt der Mittelmeerraum, der bis heute von religiöser Vielfalt geprägt ist, in besonderer Weise. Aufgrund der von hier ausgehenden jüdischen und christlichen Religionsgründungen, die eine starke Interaktion mit dem von der arabischen Halbinsel ausgehenden Islam aufweisen, kam es zu singulären Monumenten. Gerade in den Epochen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, in denen die Handelsaktivitäten im Mittelmeerraum zunahm, zeigt sich ein reger Austausch zwischen einzelnen Sakralbauten, sowohl zwischen einzelnen Kulturen wie auch zwischen den Religionen. Solchen Formen des Austauschs geht das Seminar nach.

Das Konzept der Transkulturalität, das Komplexität, Verflechtung und Hybridität jeglicher menschlicher Kulturäußerungen und -beziehungen in den Vordergrund stellt, hat während des vergangenen Jahrzehnts in den historischen Wissenschaften stark an Bedeutung gewonnen. In Auseinandersetzung mit Globalisierung und Migration wurde auch für das Mittelalter und die Frühe Neuzeit die Bedeutung transkultureller Lebenswelten weit über die traditionellen binären Auffassungen von ‚Kulturtransfer‘ hinausgehend erfasst. Vor allem der besonders transkulturell gesättigte Mittelmeerraum mit seinem auf die Antike zurückreichenden gemeinsamen Traditionsfundus, der Ausbildung einer Koiné, seiner Prägung als Verkehrs-, Handels- und Kontaktraum bei gleichzeitigen politischen und militärischen Auseinandersetzungen bietet eine große Bandbreite an Quellenmaterial für historische und kunsthistorische Studien zur Transkulturalität. Religion und Architektur als Marker und Wirkfaktoren transkultureller Lebenswelten nehmen dabei eine besondere Stellung ein. Im Seminar werden deshalb transkulturelle Aspekte von Sakralarchitektur in einem kombinierten kunsthistorischen und historischen Zugriff am Beispiel einzelner Bauwerke, unter Hinzuziehung schriftlicher Quellen behandelt. Objekte aus unterschiedlichen mediterranen Regionen wie Andalusien, der Adria, Konstantinopel, Griechenland, Zypern und der Levante werden anhand folgender Oberthemen untersucht: Spannungsverhältnis lokal/überregional; Monotheistische Verflechtungen in der Levante; Migration der Formen und des Wissens; Implementierung und Interaktion; Transkonfessionelle Simultannutzungen.

Das Seminar muss leider online stattfinden. Den Link zur ersten Zoom-Sitzung am 19.10.2021, in der u.a. die Referatsthemen vergeben werden, erhalten Sie nach erfolgreicher Anmeldung per e-mail.

Max. 25 Teilnehmer\*innen

**Einführende Literatur**

Howard, Deborah: Venice and the East. The Impact of the Islamic world in the Venetian architecture 1100-1500, New Haven 2000.

Juneja, Monica; Falser, Michael: Kulturerbe - Denkmalpflege: transkulturell. Eine Einleitung. In: Dies. [Hg.]: Kulturerbe und Denkmalpflege transkulturell. Grenzgänge zwischen Theorie und Praxis. Bielefeld 2013, S. 17-34.

Necipoğlu, Gülru: Architectural Dialogues across the Eastern Mediterranean. Monumental Domed Sanctuaries in the Ottoman Empire and Renaissance Italy, in: Payne, Alina [Hg.]: Renaissance and Baroque Architecture, S. 594-623.

Nille, Christian: Mittelalterliche Sakralarchitektur interpretieren. Eine Einführung, Darmstadt 2013.

Payne, Alina (Hg.): Dalmatia and the Mediterranean. Portable Archeology and the Poetics of Influence, Leiden/Boston 2014.

Transkulturelle Verflechtungen. Mediävistische Perspektiven, kollaborativ verfasst von Georg Christ, Saskia Dönitz, Daniel G. König, Şevket Küçüküseyin, Margit Mersch, Britta Müller-Schauenburg, Ulrike Ritterfeld, Christian Vogel und Julia Zimmermann, Göttingen 2016.

**040637 Material history of the sacred: icons in the extended Mediterranean in the late middle ages and early modern period**

**Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou**  
**Jun.Prof. Dr. Verena Krebs**

Zoom, GA 6/62  
Beginn: 19.10.2021

**Inhalt**

This course aims to investigate the role and use of devotional images and icons in medieval and early modern societies, and highlight the cross-cultural and cross-confessional exchanges between the Byzantine world, the Balkans, the extended Mediterranean and even North-East Africa. It looks at devotional practices of Byzantine art and the dispersion of icons from the Eastern Mediterranean through networks of trade, diplomacy, pilgrimage, and migration between roughly 1300—1700 CE. Students will learn about icon painting and icon veneration in the extended Mediterranean and become familiar with key works of European Medieval, Byzantine and Post-Byzantine art. They will also learn to employ basic art historical methods and theory to identify and analyze iconographic themes, stylistic conventions, and major artistic tendencies, as well as assess the historical and theological significance of Eastern icons. Lastly, they will learn how to analyze and synthesize visual material and secondary sources, in order to interpret works of art in relation to their political, socio-economic and religious context.

**040638 Venice and the East: Cross-cultural encounters and artistic exchanges between the Republic of Venice, Byzantium, and the Islamic world**

**Jun.-Prof. Dr. Margarita Voulgaropoulou**

Do. 10-12, GA 03/49  
Beginn: 14.10.2021

**Inhalt**

This course examines the evolution of Venetian art and architecture from the Middle Ages to the fall of the Republic in 1797, with a particular emphasis on Venice's mutual exchanges with the Byzantine and Islamic worlds. Since its foundation in the seventh century Venice was geographically and culturally situated at the crossroads of Eastern and Western civilizations, bringing together the contrasting and complementary worlds of the Balkans, the Eastern Mediterranean, and Western Europe. Born as a Byzantine province, the Republic of Venice grew to become one of the Byzantium's greatest rivals, eventually supplanting the Empire as the dominant naval and maritime force in the Eastern Mediterranean. After the sack of Constantinople by the fourth crusade in 1204, Venetian imitation of Byzantine artistic forms culminated in a full-scale appropriation of the Byzantine cultural heritage. The looting of Byzantine treasures and their incorporation in the Venetian civic fabric, as well as the Republic's rule over former Byzantine territories forever shaped the future development of Venetian artistic production and cultural identity. At the same time, as Byzantine territories were gradually taken over by the emerging Islamic Empires, Venice fostered close diplomatic and commercial contacts with Muslim societies, in particular with the Mamluks of Syria and Egypt, the Ottomans of Anatolia, and the Safavids of Iran. These cross-cultural contacts gave rise to an intense mobility of people and objects through the channels of trade and migration, forging Venice into an international emporium and a multicultural metropolis, and shaping the city's cultural, artistic, and architectural heritage.

By looking into different periods of Venetian history, this course will introduce students into Venetian art and architecture, while helping them to interpret key monuments and artworks in their historical context. Upon completion of this course students will be able to identify notable works of Venetian art and architecture, as well as elements of Byzantine and Islamic art; develop skills to analyze artworks in their technical aspects and visual symbolisms; prove their familiarity with different periods of Venetian art and the works of renowned Venetian masters; recognize a wide range of historical, political, socio-economic, and cultural forces that contribute to the formation of artistic forms, styles and iconographic choices; challenge conventional perceptions of the Italian Renaissance as a purely European phenomenon.

**040639 Architekturtheorie als kultureller Verhandlungsraum. Das Spannungsfeld von Norm und Anwendung am Beispiel der "Weserrenaissance" (Praxisseminar "Forschendes Lernen")**  
Architectural theory as cultural transfer. Between standard and practise - the "Weserrenaissance"

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**  
**Johanna Staßen B.A.**

Mi. 10-12, GA 6/62; Tagesexkursionen am 10.11. und 1.12.  
Beginn: 20.10.2021

### **Inhalt**

Das Gebiet der „Weserrenaissance“ nördlich von Kassel und entlang der Weser bis Osnabrück und Wolfsburg ist ein besonders gutes Beispiel für die Vermittlung von künstlerischen Formen, insbesondere im Bereich der Architektur. Im 16./17. Jahrhundert kam es hier in Residenz- und Bürgerstädten sowie an Adelshöfen zu einer hohen Dichte an Bauwerken, welche die neuen, aus Italien kommenden Formen der Renaissance aufnahmen und veränderten. Eine besondere Rolle hierbei spielten niederländische Künstler und Architekten, deren Transmitterfunktion das Seminar untersucht. Gedruckte Architektur- und Kunsttheorien, die über die Niederlande in die deutschen Territorien kamen, aber auch Akteure wie Hans Vredemann de Vries prägten zusammen mit regionalen Baumeistern einen ornamentalen Baustil, in dem auch Skulptur ihren Platz hatte.

Das Seminar wird einerseits diskutieren, was es hieß, architektonische Normen von einer Sprache in die andere zu übersetzen. Andererseits wird es darum gehen, was sich änderte, wenn architektonische Normen von einer städtisch geprägten Gesellschaft (wie in Italien) in die durch adlige Strukturen gekennzeichneten Gesellschaften Deutschlands übertragen wurden. Architekturtheorie wurde so zum „Verhandlungsraum“, der im Vergleich von Norm und Anwendung sichtbar wird. Diese Transfers untersuchen wir anhand von Werken der „Weserrenaissance“.

Neben der wöchentlichen Lehre in Präsenz wird es zwei verpflichtende Tagesexkursionen nach Lemgo (10.11.) und Bückeburg (1.12.) geben, die in Kooperation mit dem Weserrenaissance-Museum in Schloss Brake sowie dem Niedersächsischen Landesarchiv in Bückeburg stattfinden. Die Tagesexkursionen gelten als Nachweis für Exkursionen.

Max. 25 Teilnehmer\*innen

### **Einführende Literatur**

Germain, Georg: Einführung in die Geschichte der Architekturtheorie, Darmstadt 1987

Hipp, Hermann: Die Nachgotik in Deutschland. Kein Stil und ohne Stil, in: Stil als Bedeutung in der nordalpinen Renaissance. Die Wiederentdeckung einer methodischen Nachbarschaft, hg. von Stephan Hoppe und Matthias Müller, Regensburg 2008, S. 14-47

Lüpkes, Vera; Borggreffe, Heiner (Hg.): Adel im Weserraum um 1600. Ausstellungskatalog Weserrenaissance-Museum Schloß Brake, München, Berlin 1996.

**040640 Spekulative Geschichten. Kulturvergleich und Kolonialisierung im Bild (17.- 20. Jh.)**  
Speculative Histories. Cross-cultural comparison and visual colonization (17th-20th centuries)

**Prof. Dr. Carolin Behrmann**

Di. 16-18; Präsenz: Einführungssitzung am 19.10.; online Zoom: 16.11., 7.12., 18.1.  
Beginn: 19.10.2021 (Präsenz)

### **Inhalt**

Das Wissen über Kulturen erhält mit der Europäischen Expansion, der Entdeckung und Kolonialisierung eine eigene visuelle Dynamik. Illustrierte Reiseberichte, die mit Augenzeugenschaft und Wahrheitsanspruch operieren, tragen seit dem 16. Jahrhundert maßgeblich zur kolonialen Aneignung anderer Kulturen mit bei, indem sie visuelle Regime geprägt und globale Hegemonien gestärkt haben. Mit Blick auf jüngere Debatten soll diesen „spekulativen“ Bildfindungen und frühen ethnologischen Kulturvergleichen von „alter“ und „neuer“ Welt nachgegangen werden. Nach einem einführenden Lektüreteil, der einen Überblick des Forschungsstandes

miteinschließt, werden u.a. die Werke von Theodore de Bry, Thomas Coryat, Bernard Picart, Joseph-François Lafitau, Joseph Bernhard Fischer von Erlach, oder William Hodges vorgestellt und analysiert. Wie wird die beobachtete außereuropäische Welt dargestellt und vergleichbar gemacht, und wie prägen diese Bilder die westliche Imagination bis heute?

### **Einführende Literatur**

- Margeret T. Hogden, *Early Anthropology in the 16th and 17th Centuries*, Philadelphia 1964.  
Stephen Greenblatt, *Marvelous Possessions: The Wonder of the New World*. University of Chicago Press: Chicago 1991.  
Mary Louise Pratt, *Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation*, Routledge: London 1992.  
Walter D. Mignolo, *Local Histories, Global Designs: Coloniality, Subaltern Knowledges, and Border Thinking*. Princeton 2000.  
Travel Knowledge: European "Discoveries" in the Early Modern Period, hg. von Ivo Kamps u.a., New York 2001.  
Viktoria Schmidt-Linsenhoff, *Ästhetik der Differenz. Postkoloniale Perspektiven vom 16. bis 21. Jahrhundert*. 2 Bde. Marburg 2010.  
Nicholas Mirzoeff, *The Right to Look: A Counterhistory of Visuality*. Duke University Press, 2011.  
Bernard Picart and the first global vision of religion, hg. von Lynn Hunt, Margaret Jacob, Wijnand Mijndhardt, Getty Research Institute: Los Angeles 2010.  
Götterbilder und Götzendienen in der Frühen Neuzeit: Europas Blick auf fremde Religionen, hg. von Maria Effinger, Cornelia Logemann, Ulrich Pfisterer, Universitätsverlag Winter: Heidelberg 2012.  
Empires of Vision: A Reader. Hg. von Martin Jay und Sumathi Ramaswamy, Duke University Press, Durham/London 2014.  
Anthony Pagden, *The Burdens of Empire: 1539 to the Present*, Cambridge University Press: Cambridge 2015.  
Die Welt beobachten. Praktiken des Vergleichens, hg. von Angelika Epple und Walter Erhart, Campus Verlag: Frankfurt/Main 2015.  
Walter D. Mignolo, *The Politics of Decolonial Investigation*, Duke University Press: Durham 2021.

### **040641 Affekte und Ansteckung**

Affects and infection

**Dr. Kathrin Rottmann**

Mi. 8-10, GA 03/49, Präsenz

Beginn: 20.10.2021

### **Inhalt**

„Das Zeitalter der Globalisierung ist das Zeitalter universeller Ansteckung,“ folgerten der Literatur- und der Politikwissenschaftler Michael Hardt und Antonio Negri 2002, weil kaum eine Einschränkung noch die Ausbreitung von Viren und Bakterien aufhalten könne, die die Grenzen von Nationalstaaten ebenso leicht passieren wie die von Körpern. Diskussionen um mögliche Ansteckungen und deren Auswirkungen werden uns auch im Herbst und Winter begleiten. Dieses Seminar widmet sich aber nicht der derzeitigen Pandemie, sondern den in den bildenden Künsten, der Kunsttheorie und Kunstgeschichte verfolgten Diskussionen über Affekte, deren Inszenierung, die Bedingungen psychophysischer Affizierung durch Kunstbetrachtung und die Übertragung durch Kontakt. Affekte und Ansteckungen können die künstlerische Arbeit betreffen, innerbildlich eine Rolle spielen und auf die Betrachter:innen übergreifen. Anhand exemplarischer Beispiele soll historisch-kritisch diskutiert werden, was in der Neuzeit, Moderne und Gegenwart unter Affekten und Ansteckung verstanden wurde, wie beide sozialhistorisch bewertet und auf welche Weise sie in den bildenden Künsten inszeniert wurden.

Das Seminar findet wöchentlich online statt und setzt die Bereitschaft voraus, Lektüretexte zu lesen und bei eingeschalteter Kamera gemeinsam zu diskutieren. Nach Möglichkeit sind außerdem ein Ausstellungsbesuch und eine Blocksitzung (Termin nach Absprache) vorgesehen.

### **Einführende Literatur**

- Michael Hardt/Antonio Negri: *Empire. Die neue Weltordnung*, Frankfurt am Main/New York 2002  
Joseph Imorde: *Affektübertragung*, Berlin 2004



Mirjam Schaub/Nicola Suthor/Erika Fischer-Lichte (Hg.): Ansteckung. Zur Körperlichkeit eines ästhetischen Prinzips, Paderborn 2003

**040640 Spekulative Geschichten. Kulturvergleich und Kolonialisierung im Bild (17.- 20. Jh.)**

Speculative Histories. Cross-cultural comparison and visual colonization (17th-20th centuries)

**Prof. Dr. Carolin Behrmann**

Di. 16-18; Präsenz: Einführungssitzung am 19.10.; online Zoom: 16.11., 7.12., 18.1.  
Beginn: 19.10.2021 (Präsenz)

**Inhalt**

Das Wissen über Kulturen erhält mit der Europäischen Expansion, der Entdeckung und Kolonialisierung eine eigene visuelle Dynamik. Illustrierte Reiseberichte, die mit Augenzeugenschaft und Wahrheitsanspruch operieren, tragen seit dem 16. Jahrhundert maßgeblich zur kolonialen Aneignung anderer Kulturen mit bei, indem sie visuelle Regime geprägt und globale Hegemonien gestärkt haben. Mit Blick auf jüngere Debatten soll diesen „spekulativen“ Bildfindungen und frühen ethnologischen Kulturvergleichen von „alter“ und „neuer“ Welt nachgegangen werden. Nach einem einführenden Lektüreteil, der einen Überblick des Forschungsstandes miteinschließt, werden u.a. die Werke von Theodore de Bry, Thomas Coryat, Bernard Picart, Joseph-François Lafitau, Joseph Bernhard Fischer von Erlach, oder William Hodges vorgestellt und analysiert. Wie wird die beobachtete außereuropäische Welt dargestellt und vergleichbar gemacht, und wie prägen diese Bilder die westliche Imagination bis heute?

**Einführende Literatur**

- Margaret T. Hogden, *Early Anthropology in the 16th and 17th Centuries*, Philadelphia 1964.  
Stephen Greenblatt, *Marvelous Possessions: The Wonder of the New World*. University of Chicago Press: Chicago 1991.  
Mary Louise Pratt, *Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation*, Routledge: London 1992.  
Walter D. Mignolo: *Local Histories, Global Designs: Coloniality, Subaltern Knowledges, and Border Thinking*. Princeton 2000.  
Travel Knowledge: European "Discoveries" in the Early Modern Period, hg. von Ivo Kamps u.a., New York 2001.  
Viktoria Schmidt-Linsenhoff, *Ästhetik der Differenz. Postkoloniale Perspektiven vom 16. bis 21. Jahrhundert*. 2 Bde. Marburg 2010.  
Nicholas Mirzoeff, *The Right to Look: A Counterhistory of Visuality*. Duke University Press, 2011.  
Bernard Picart and the first global vision of religion, hg. von Lynn Hunt, Margaret Jacob, Wijnand Mijnhardt, Getty Research Institute: Los Angeles 2010.  
Götterbilder und Götzendienen in der Frühen Neuzeit: Europas Blick auf fremde Religionen, hg. von Maria Effinger, Cornelia Logemann, Ulrich Pfisterer, Universitätsverlag Winter: Heidelberg 2012.  
Empires of Vision: A Reader. Hg. von Martin Jay und Sumathi Ramaswamy, Duke University Press, Durham/London 2014.  
Anthony Pagden, *The Burdens of Empire: 1539 to the Present*, Cambridge University Press: Cambridge 2015.  
Die Welt beobachten. Praktiken des Vergleichens, hg. von Angelika Epple und Walter Erhart, Campus Verlag: Frankfurt/Main 2015.  
Walter D. Mignolo, *The Politics of Decolonial Investigation*, Duke University Press: Durham 2021.

**040641 Affekte und Ansteckung**

Affects and infection

**Dr. Kathrin Rottmann**

Mi. 8-10, GA 03/49, Präsenz  
Beginn: 20.10.2021

**Inhalt**

„Das Zeitalter der Globalisierung ist das Zeitalter universeller Ansteckung,“ folgerten der Literatur- und der Politikwissenschaftler Michael Hardt und Antonio Negri 2002, weil kaum eine Einschränkung noch die

Ausbreitung von Viren und Bakterien aufhalten könne, die die Grenzen von Nationalstaaten ebenso leicht passieren wie die von Körpern. Diskussionen um mögliche Ansteckungen und deren Auswirkungen werden uns auch im Herbst und Winter begleiten. Dieses Seminar widmet sich aber nicht der derzeitigen Pandemie, sondern den in den bildenden Künsten, der Kunsttheorie und Kunstgeschichte verfolgten Diskussionen über Affekte, deren Inszenierung, die Bedingungen psychophysischer Affizierung durch Kunstbetrachtung und die Übertragung durch Kontakt. Affekte und Ansteckungen können die künstlerische Arbeit betreffen, innerbildlich eine Rolle spielen und auf die Betrachter:innen übergreifen. Anhand exemplarischer Beispiele soll historisch-kritisch diskutiert werden, was in der Neuzeit, Moderne und Gegenwart unter Affekten und Ansteckung verstanden wurde, wie beide sozialhistorisch bewertet und auf welche Weise sie in den bildenden Künsten inszeniert wurden.

Das Seminar findet wöchentlich online statt und setzt die Bereitschaft voraus, Lektüretexte zu lesen und bei eingeschalteter Kamera gemeinsam zu diskutieren. Nach Möglichkeit sind außerdem ein Ausstellungsbesuch und eine Blocksitzung (Termin nach Absprache) vorgesehen.

### **Einführende Literatur**

Michael Hardt/Antonio Negri: Empire. Die neue Weltordnung, Frankfurt am Main/New York 2002

Joseph Imorde: Affektübertragung, Berlin 2004

Mirjam Schaub/Nicola Suthor/Erika Fischer-Lichte (Hg.): Ansteckung. Zur Körperlichkeit eines ästhetischen Prinzips, Paderborn 2003

### **040642 Das „Visier der Cyberbrille“ hochklappen – Technofeminismus**

Folding up the “visor of the cyber glasses“ - technofeminism

**Jun. Prof. Dr. Annette Urban**

Do. 10-12; Einführung in Präsenz am 18.11.; weitere Termine: Do 2.12. (Präsenz), 16.12. (Zoom), 20.1. (Präsenz), 3.2. (Präsenz), Block Do., 17.2. 10-17 Uhr (Präsenz) + Vortrag (Termin folgt) + Selbststudium, GA 6/62  
Beginn: 18.11.2021

### **Inhalt**

Mit dem Appell, das abschottende Visier der Cyberbrille zu öffnen, umschreibt die Netzkünstlerin Cornelia Sollfrank die notwendigen Transformationen, denen der auf die 1990er Jahre zurückgehende Cyberfeminismus gegenwärtig unterliegt: Korrigierend in den Blick geraten beim Hochklappen der Datenbrille – so Sollfrank weiter – sowohl das „Fleckchen Erde“, auf dem man steht, die Nachbarschaft mit anderen Körpern und Wesen sowie die Geräte, Kabel und Infrastrukturen mitsamt der damit zusammenhängenden Ausbeutung. Unter solch veränderten Prämissen fragt das Seminar danach, wie in der zeitgenössischen Kunst das Verhältnis von digitaler Technisierung und Geschlecht thematisiert wird: Welche Umgangsweisen mit der nicht mehr alternative Welten entwerfenden, sondern vollends in die Realwelt eingebetteten Computertechnologie machen sich technofeministische Praktiken zu eigen, nachdem die Utopien eines emanzipatorisch-ermächtigenden Cyberspace auf Basis der Überwindung alter Raum- und Körperordnungen im Immateriellen schon länger ihre Gültigkeit verloren haben? Resultieren daraus noch visionäre Techno-Körper, die die Idee der (weiblichen) Cyborgs aktualisieren? Welche neue Wichtigkeit bekommen Ökologie und Design oder auch die Verknüpfung von Feminismus und digital commons?

Im Seminar werden zunächst anhand wichtiger Manifeste und Theorien, Ausstellungen und Werke wesentliche Stationen des Cyberfeminismus seit den 1990er Jahren rekonstruiert. Im Anschluss stehen dessen aktuellen Revisionen im Mittelpunkt, wie sie in den letzten Jahren u.a. einige Ausstellungen zum Post-Cyberfeminismus am Beispiel von Künstlerinnen wie Lynn Hershman Leeson, Cécile B. Evans und Cao Fei untersucht haben. Daneben spielen jüngste Ansätze aus VR Kunst und spekulativem Design z.B. bei Nushin Yazdani eine Rolle, die ihre Praxis explizit als Interaction Design versteht.

Starttermin: Do, 18.11. Einführung, Präsenz

Weitere Termine: Do 2.12. (Präsenz), 16.12. (Zoom), 20.1. (Präsenz), 3.2. (Präsenz),

Block Do., 17.2. 10-17 Uhr (Präsenz) + Vortrag (Termin folgt) + Selbststudium

## **Einführende Literatur**

Sollfrank, Cornelia: Die schönen Kriegerinnen. Technofeministische Praxis im 21. Jh., Wien u.a. 2018  
Munder, Heike (Hg.): Producing futures. A book on post-cyber-feminisms, Ausst.-Kat. Migros Museum für Gegenwartskunst Zürich, Zürich 2019  
Wajcman, Judy, Technofeminism, Cambridge 2004

### **040645 Spannungsfelder. Malerei und Camera obscura-Fotografie im künstlerischen Arbeiten Martin Streits. Realisierung einer Ausstellung**

Fields of Tension. Painting and Camera obscura Photography in Martin Streit's Artistic Work.  
Realization of an Exhibition

**Prof. Dr. Ulrich Rehm**

Di. 12-14, online Zoom und vor Ort  
Beginn: 19.10.2021

## **Inhalt**

Es geht um die Realisierung einer Ausstellung mit Gemälden und Fotoarbeiten Martin Streits im Weitmarer Kubus, die zwischen dem kommenden November und Januar stattfinden soll. Ein vorausgehendes Seminar im Sommersemester 2021 hat sich mit dem Œuvre des Künstlers auseinandergesetzt und ist dabei, eine Begleitpublikation zur Ausstellung fertigzustellen und zu veröffentlichen (die nächste Nummer von GA2). Im jetzigen Seminar wird es – in Absprache und Zusammenarbeit mit Martin Streit – darum gehen, die praktischen Schritte der Ausstellung selbst zu beschreiten: Auswahl der Arbeiten, Hängung, Didaktik, Öffentlichkeitsarbeit, Eröffnungsprogramm, Begleitveranstaltungen, Finissage, Abbau etc.

Schriftliche Arbeiten für einen großen Schein können darin bestehen, einen Essay zu verfassen, der kritisch das eigene Tätigkeitsfeld auf seinen Anteil am Gesamten des Ausstellungsprojekts beleuchten und diskutieren soll, ob und inwieweit das Ergebnis dem Œuvre bzw. der künstlerischen Position Martins Streits gerecht wird.

Der feste Zoom-Termin dient vor allem den koordinierenden Absprachen und gemeinsamen Klärungsprozessen. Wesentliche Teile der Arbeit werden – je nach Möglichkeit – wahrscheinlich jenseits dieser Termine und vor Ort stattfinden.

### **040646 Nähe und Distanz als Thema der Kunst. Von der Body und Performance Art bis heute**

Closeness und distance from Body and Performance Art until today

**PD Dr. Sabine Kampmann**

Präsenz, Mo. 10-14, Vierzehntägig Termine am 8.11; 22.11.; 6.12.; 20.12.; 10.1.; 24.1, GA 6/62  
Beginn: 18.10.2021

## **Inhalt**

Social Distancing, das bewusste Abstandhalten zu anderen Menschen und der Verzicht auf viele soziale Kontakte, ist eine Praktik der Selbstdisziplinierung, die Millionen Menschen seit über einem Jahr pandemiebedingt einüben. Dieses Verhalten verändert nicht nur das gesellschaftliche Miteinander, den Umgang mit uns Selbst und unsere Einschätzung von Nähe, sondern auch unseren Blick auf die Kunst. Gerade solche Kunstwerke, in denen Körper, die Ambivalenz zwischen Nähe und Distanz oder die Grenzen des eigenen und des anderen Thema sind, geraten vor dem Hintergrund unserer eigenen Körpererfahrungen in ein neues Licht.

Im Seminar wollen wir unterschiedliche künstlerische Positionen der Body und Performance Art, unter anderem John Coplans, Melanie Manchot, FLATZ, Marina Abramovic, Annegret Soltau oder Wim Delvoye kennenlernen und in Hinblick auf Fragen von Nähe und Distanz, ebenso wie ihren je unterschiedlichen medialen Einsatz (Fotografie, Video, Malerei, Performance, Installation) diskutieren.

Einführung und Vergabe der Referatsthemen in Präsenz am Montag, 18.10.2021, 10-14 Uhr. Vierzehntägige Termine an der RUB jeweils montags von 10-14Uhr am 8.11; 22.11.; 6.12.; 20.12.; 10.1.; 24.1.

Max. 30 Teilnehmer\*innen

#### **040647 Kunst im Außenraum der Stadt Essen**

Art in Public Space (Essen City)

**PD Dr. Sabine Kampmann**

Präsenz, Fr. 10-12, 15.10. und 22.10.; Vor-Ort-Termine in der Essener City: Fr. 29.10.; 5.11.; 12.11., 19.11., jeweils 10-14, GA 6/62 und Stadtpaziergänge vor Ort  
Beginn: 15.10.2021

#### **Inhalt**

Was steht denn da? Auf Spaziergängen durch die Essener Innenstadt wollen wir entdecken, analysieren und bestimmen, was für Kunstwerke unseren Weg kreuzen. Sind es Denkmäler, Erinnerungszeichen oder Monumente? Ist es Public Art, Kunst im öffentlichen Raum oder handelt es sich um ortsspezifische Kunstwerke? Oder sind es vielleicht einfach Skulpturen, die ‚draußen‘ stehen, also outside the white cube? Im Seminar wollen wir uns mit der spezifischen Betrachtungssituation von Kunst in der Stadt auseinandersetzen ebenso wie mit der Frage nach der Öffentlichkeit von Kunst. Auch institutionelle ebenso wie historische Kontexte sollen diskutiert werden wie auch Fragen nach Temporalität und Dauerhaftigkeit.

In den ersten beiden über Zoom stattfindenden Sitzungen wollen wir die Entstehungsbedingungen und Entwicklung von Kunst im Außenraum gemeinsam erarbeiten. Die vier vor Ort im Essener Stadtraum stattfindenden Termine sind als Übung vor Originalen konzipiert, wobei die Teilnehmer\*innen jeweils durch Referate die einzelnen Werke vorstellen werden. Die Anzahl der Teilnehmer\*innen ist auf maximal 20 beschränkt.

#### **040648 Mit Künstler\*innen sprechen. Interviews und Gespräche als Quellen der Kunstgeschichte**

Talking to artists. Interview and conversation as sources in art history

**PD Dr. Sabine Kampmann**

Fr. 12-14, Präsenz und online Zoom, GA 6/62  
Beginn: 15.10.2021

#### **Inhalt**

Texte von bildenden Künstler\*innen sind eine sonderbare Gattung. Sie tragen das Versprechen in sich, uns die Kunstwerke endgültig zu erklären. Insbesondere in Künstlerinterview und Künstlergespräch scheinen dabei authentische Aussagen über Sinn und Zweck der Kunst aufgehoben zu sein. Dieses Versprechen wollen wir im Seminar kritisch hinterfragen.

Im ersten Teil des Seminars analysieren wir gemeinsam historische und zeitgenössische Interview-Beispiele auf die unterschiedlichen Konzepte, Ziele und Strategien von Interviewern wie Interviewten (Andy Warhol, Joseph Beuys, Christian Boltanski). Im zweiten Seminarteil wird es darum gehen, praktische Erfahrungen im Sprechen mit Künstler\*innen und Künstlern zu sammeln. In Gruppenarbeiten setzen Sie sich mit dem Werk einer/eines der eingeladenen Künstler\*innen auseinander und bereiten ein über Zoom stattfindendes Live-Gespräch vor. Zu den angefragten Künstler\*innen gehören (e.) Twin Gabriel, EVA & ADELE, FLATZ, Annegret Soltau, Simone Haack, Jürgen Jansen, Thomas Zika, annette hollywood, Melanie Manchot und Karsten Thormaehlen. Einführung, Besprechung der Arbeitsformen und weiteren Seminartermine in Präsenz am Fr, 15.10, 12-14 Uhr.

#### **040650 Die Kraft des Staunens. Eine Ausstellung zum Neuen Materialismus**

The Power of Wonder. An exhibition on New Materialisms

**Prof. Dr. Markus Heinzemann**

Do. 14-16, online Zoom und Präsenz, GABF 04/709  
Beginn: 21.10.2021

#### **Inhalt**

Das Praxisseminar bereitet die Ausstellung „Die Kraft des Staunens/The Power of Wonder“ vor, die am 4. Mai 2022 im Museum unter Tage in Bochum-Weitmar eröffnet werden wird. Sie geht der Frage nach, welche neue

Rolle das Material in der Kunst seit den 1960er Jahren spielt. Lange Zeit wurde Materie nur als ein passives, lebloses Objekt betrachtet, das seine Bedeutung bestenfalls von der prägenden kulturellen Kraft des Menschen erhalten kann. Das neue Verständnis von Materie rückt dagegen ihre aktive, widerspenstige und eigenständige Rolle bei der fortwährenden Veränderung unserer Umwelt in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Der Ethnologe Hans Peter Hahn spricht hier „vom Eigensinn der Dinge“, die belgische Philosophin Isabelle Stengers sogar von der „Power of Wonder“. Damit meint sie die Kraft des Staunens und der Überraschung angesichts einer materiellen Welt, die sich nicht immer mit Worten fassen lässt.

Das Seminar befasst sich mit den museumspraktischen Aufgaben und Anforderungen, die eine Ausstellung im letzten Abschnitt ihrer Realisierung stellt. Im Gespräch mit den Künstler\*innen werden die auszustellenden Werke identifiziert und Pläne für ihre Positionierung/Hängung erarbeitet. Im Seminar entstehen Texte für die Präsentation im Museum unter Tage und den Ausstellungskatalog. Darüber hinaus entwickeln die Teilnehmer\*innen zeitgemäße Konzepte für Begleitveranstaltungen und Social Media.

6 bzw. 8 Punkte = aktive Teilnahme, Referat beziehungsweise Ausarbeitung und Realisierung eines Konzeptes für Social Media, Textbeitrag für Ausstellung und Katalog

### **Einführende Literatur**

Katharina Hoins und Felicitas von Mallinckrodt: Der dritte Ort. Neuer Materialismus und Museum, in: Das Museum als Provokation der Philosophie. Beiträge zu einer aktuellen Debatte, hrsg. von Bernadette Collenberg-Plotnikov, Bielefeld 2018, S. 199–214.

Susanne Witzgall und Kerstin Stakemeier: Macht des Materials - Politik der Materialität, Zürich 2014.

### **040652 Mediale Kopien: Fotografie, Film, Spur und Trauma**

Medial Copies: Photographie, Film, Trace and Trauma

**Dr. Friederike Wappler**

Do. 16-18, GA 6/62

Beginn: 21.10.2021

### **Inhalt**

Nach dem Vietnamkrieg und in Auseinandersetzung mit dem Holocaust wurde die Traumaforschung institutionalisiert. Sie hat den kulturwissenschaftlichen Diskurs verändert. Extreme Gewalt, Kriege, Sklaverei, Kolonialismus und Genozide rückten ins Bewusstsein einer neuen Erinnerungskultur, die mit dem Trauma einhergehende Zusammenbrüche kultureller und symbolischer Ordnungen reflektiert und damit verbundene Erfahrungen vermittelt.

Dass ein vom Bewusstsein abgespaltenes traumatisches Ereignis latent bleibt und „ohne Code“ wiederzukehren vermag, ist im Kontext poststrukturaler Erkenntnis bedeutsam, denn es macht die Traumatisierten zu Zeugen.

In dem Verweis auf „Reales“, einer „Spur ohne Code“, berühren sich Trauma, analoge Fotografie und Film. Dieser Beziehung geht das Seminar nach. Lektüren theoretischer Texte (u.a. von Sigmund Freud, Roland Barthes, Hal Foster, Margaret Iversen) geschehen mit Blick auf eine fundierte Analyse künstlerischer Positionen, in denen die Fragestellung des Seminars reflexiv wird. Dazu gehören Arbeiten von Felix Gonzalez-Torres, Thomas Demand, Mischa Kuball, Arno Gisinger, Gerhard Richter und Christian Boltanski.

### **Einführende Literatur**

Margaret Iversen: Photography, Trace and Trauma, The University of Chicago Press, Chicago 2017.

### **040653 Cultural Haunting**

Cultural Haunting

**Dr. Friederike Wappler**

Mi. 14-16, GA 6/62

Beginn: 20.10.2021

## **Inhalt**

Welche Erfahrungen gehen nicht in herrschende Diskurse ein, werden nicht symbolisiert und kehren dennoch wieder? Dieser Frage stellt sich ein von Jacques Derridas „Hauntology“ inspirierter Forschungsbereich, der besondere Phänomene des kulturellen Gedächtnisses reflektiert. Untersucht wird, wie unbewältigte Momente der Vergangenheit in der Gegenwart nahezu gespenstisch wieder auftauchen und in das kollektive Bewusstsein drängen.

Fiktive Erzählungen, Filme und Werke der bildenden Kunst bieten solchen „Heimsuchungen“ unbewältigter Vergangenheit Raum. Hier können nicht artikulierte Erfahrungen aufscheinen und „Wiedergänger“ einer traumatischen Vergangenheit durch „Re-Imagination“ symbolisiert werden. In der bildenden Kunst sind es vor allem Fotografien, die zu „ghostly revenants“ werden können.

Das Seminar thematisiert theoretische Rahmungen des „Unheimlichen“ (Sigmund Freud), des „punctums“ (Roland Barthes), der „profanen Erleuchtung“ (Walter Benjamin) und der „Ghostly Matters“ (Avery F. Gordon) und setzt sie in Beziehung zu Werken, die solchen „Erscheinungen“ und „Heimsuchungen“ in der Gegenwartskunst Raum gewähren, so beispielsweise Arbeiten von Christian Boltanski, Thomas Struth, Rachel Khedoori, Stan Douglas, Teresa Margolles oder Arno Gisinger.

### **Einführende Literatur:**

Aleida Assmann, Karolina Jeftic, Friederike Wappler (Hg.): Rendezvous mit dem Realen. Die Spur des Traumas in den Künsten, Bielefeld 2014.

Avery F. Gordon: Ghostly Matters. Haunting and the Sociological Imagination, Minneapolis 2008.

## **Angebot der Folkwang Universität der Künste, Essen für den Masterstudiengang Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart**

### **Das fotografische Objekt**

**Prof. Dr. Steffen Siegel**

Beginn (Vorbesprechung): Mi. 13. Oktober 2021, 16 Uhr, Raum 2.11; Do. 14–17.30 Uhr: 28.10., 18.11., 9.12.2021, 13.1., 27.1.2022 Do, 14-17.30 Uhr: 21.4., 28.4., 5.5., 19.5., 9.6., 30.6.2022  
Raum: 2.11 ; 3. und 4.12.2021, Internationales Symposium im SANAA-Gebäude

### **Inhalt**

Mit Blick auf Theorie und Geschichte der Fotografie besitzt die deutsche Sprache eine missliche Unschärfe: Im Unterschied zum Englischen, das zwischen einem konkreten Objekt („photograph“) und einer eher allgemeinen Sache („photography“) zu differenzieren erlaubt, wird im Deutschen beide Male von „die Fotografie“ gesprochen. Was uns in alltäglichen Zusammenhängen kaum als störend auffallen wird, besitzt jedoch für eine theoretisch orientierte Auseinandersetzung durchaus Konsequenzen. Von der sich hierin abzeichnenden Spannung soll das Seminar seinen Ausgangspunkt nehmen, um mit Blick auf die annähernd zweihundertjährige Geschichte danach zu fragen, in welcher Weise die Materialität bestimmter fotografischer Objekte unser Verständnis von diesem Medium als Ganzes formt.

Das Seminar steht in engem Zusammenhang mit zwei Veranstaltungen, die im Lauf des Wintersemesters unsere Arbeit bestimmen werden. Am 3. und 4. Dezember 2021 wird das Zentrum für Fotografie in Essen – ein Zusammenschluss der Folkwang Universität der Künste, des Historischen Archivs Krupp, des Museum Folkwang und des Ruhr Museums – auf der Zeche Zollverein ein Internationales Symposium ausrichten. Unter dem Titel „Von unikal bis unlimited. Werte des Fotografischen“ sollen hierbei grundsätzliche Fragen der ideellen, kulturellen und nicht zuletzt materiellen Bedeutung von Fotografien diskutiert werden. Der Besuch dieses Symposiums ist Teil des Seminars (siehe Leistungsnachweis). Am 5. Februar 2022 wiederum wird im Kunstmuseum Ahlen (Westfalen) eine Ausstellung eröffnet werden, die unter dem Titel „On Display. Die Körper der Fotografie“ ausgewählte Arbeiten von Studierenden der Fotografie (BA wie MA) an der Folkwang Universität zeigen wird. Die Teilnehmer\*innen dieses Seminars werden die Gelegenheit haben, bei der Vorbereitung und, nach Eröffnung, der Begleitung dieser Ausstellung mitzuwirken.

Leistungsnachweis: Der Leistungsnachweis erfolgt durch einen schriftlichen Tagungsbericht, der kritisch das auf dem Symposium Diskutierte kommentiert.

### **Einführende Literatur**

Elizabeth Edwards, Janice Hart (Hg.): Photographs Objects Histories. On the Materiality of Images, London, New York 2004. Marcel Finke, Mark A. Halawa (Hg.): Materialität und Bildlichkeit. Visuelle Artefakte zwischen Aisthesis und Semiosis, Berlin 2012. Carol Squiers: What is a Photograph?, München, London, New York 2013. Julia Bärnighausen et al. (Hg.): Photo-Objects. On the Materiality of Photographs and Photo Archives in the Humanities and Sciences, Berlin 2019. Franziska Kunze: Opake Fotografien. Das Sichtbarmachen fotografischer Materialist als künstlerische Strategie, Berlin 2019.

### **Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten**

Seit dem Wintersemester 2016/17 besteht eine Kooperation zwischen den beiden Master-Studiengängen „Photography Studies and Practice/Research“ der Folkwang Universität der Künste sowie dem Master-Studiengang „Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart“ der Ruhr-Universität Bochum (RUB) zur gegenseitigen Anerkennung von Lehrveranstaltungen. Diese Kooperation soll es den Studierenden beider Universitäten ermöglichen, auf unbürokratischem Weg an der jeweils anderen Hochschulen Kurse zu belegen und Leistungsnachweise im Umfang von max. 10 CP zu erwerben. Bei Interesse wenden Sie sich bitte per Mail direkt an die jeweiligen Dozent/innen, um sich auf diesem Weg anzumelden. Eine nicht kostenpflichtige Anmeldung als Gasthörer/in (nicht Zweithörer/in!) ist bei Cornelia Hohmann erforderlich (cornelia.hohmann@folkwang-uni.de). Die Anerkennung der erworbenen Leistungsnachweise erfolgt durch die Studienberatung.



## **Die Welt im Blick. Sehen und Gesehen-Werden als (bild-)philosophisches Problem**

**Prof. Dr. Markus Rautzenberg**

Mo. 11-13

Raum: 2.15

### **Inhalt**

Eines der drängendsten Themen in den Kultur- und Geisteswissenschaften der Gegenwart ist die Analyse des Blicks. Ob nun „male“, „female“, oder auch „technological gaze“: Stets geht es um machtpolitische Fragen und die Suche nach emanzipatorischen Gegenmaßnahmen. All diesen theoretischen und politischen Bewegungen liegt die These zugrunde, dass der Blick des „Anderen“ das Subjekt auf maßgebliche Weise konstituiert, aber was heißt das genau? Inwieweit sind wir als Subjekte Kreuzungspunkte fremder Blicke, und was bedeutet das für unser Dasein? Wie sedimentieren sich Blicke als Macht in Bildern, Texten, Medien? Im Seminar werden wir einen Abstraktionsschritt zurücktreten und uns die philosophischen Grundlagen dieses theoretischen Interesses genauer anschauen. Anhand von Lektüren von Sartre, Heidegger, Lacan, Didi-Huberman, Lévinas sowie Filmen wie „Portrait einer jungen Frau in Flammen“ oder „Das Schweigen der Lämmer“ werden wir versuchen, uns hier einen „Überblick“ zu verschaffen, um die Verschränkung von Bild, Blick, Subjekt und Welt besser zu verstehen.

### **Einführende Literatur**

Die Texte werden zu Beginn des Semesters online zur Verfügung gestellt. Zur Einführung sei empfohlen: Marius Rimmel, Bernd Stiegler: Visuelle Kulturen / Visual Culture zur Einführung, Berlin 2019.

### **Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten**

Seit dem Wintersemester 2016/17 besteht eine Kooperation zwischen den beiden Master-Studiengängen „Photography Studies and Practice/Research“ der Folkwang Universität der Künste sowie dem Master-Studiengang „Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart“ der Ruhr-Universität Bochum (RUB) zur gegenseitigen Anerkennung von Lehrveranstaltungen. Diese Kooperation soll es den Studierenden beider Universitäten ermöglichen, auf unbürokratischem Weg an der jeweils anderen Hochschulen Kurse zu belegen und Leistungsnachweise im Umfang von max. 10 CP zu erwerben. Bei Interesse wenden Sie sich bitte per Mail direkt an die jeweiligen Dozent/innen, um sich auf diesem Weg anzumelden. Eine nicht kostenpflichtige Anmeldung als Gasthörer/in (nicht Zweithörer/in!) ist bei Cornelia Hohmann erforderlich (cornelia.hohmann@folkwang-uni.de). Die Anerkennung der erworbenen Leistungsnachweise erfolgt durch die Studienberatung.

## **Kolloquien | Colloquiums**

### **040670 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen** Colloquium for Master Theses and Doctorates

**Prof. Dr. Ulrich Rehm**

Termine nach Vereinbarung, online Zoom

#### **Inhalt**

Das Kolloquium dient dazu, die Fragestellung einer Examensarbeit bzw. einer Dissertation zu entwickeln oder zu schärfen und methodische und formale Schwierigkeiten bei der Durchführung zu diskutieren.

### **040671 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen** Colloquium for Master Theses and Doctorates

**Prof. Dr. Cornelia Jöchner**

Termine nach Vereinbarung, online Zoom

### **040672 Kolloquium für Masterarbeiten und Promotionen** Colloquium for Master Theses and Doctorates

**Jun.-Prof. Dr. Annette Urban**

Termine nach Vereinbarung, online Zoom